GeschichtsCheck

Abschlussbericht

Open History e.V.
Verein für eine aktive und öffentliche Geschichtswissenschaft

Peralohstr. 24
81737 München

info@geschichtscheck.de
www.geschichtscheck.de

Gefördert durch die
bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Inhaltsverzeichnis

Abschlussbericht des Vorstands von Open History e. V. zum Projekt „GeschichtsCheck – Historiker*innen gegen Instrumentalisierung von Geschichte und Hassrede im Netz“ 3

1. Projektzeitraum 3

2. Projektziele 3

3. Ablauf 3

4. Ergebnisse 5

4.1. Webseite 5

4.2. Social Media 5

4.3. Workshops 6

5. Schlussfolgerungen 6

Abschlussbericht des Projektteams „GeschichtsCheck – Historiker*innen gegen Instrumentalisierung von Geschichte und Hassrede im Netz” 8

6. Ausgangssituation und Projektbeginn 8

7. Die zwei Projektsäulen 9

7.1. Expert*innen-Gegenrede 9

7.2. Sensibilisierung von jungen Menschen 10

7.2.1. Schulworkshops 11

7.2.2. Außerschulische Workshops und Webinare 15

7.3. Letztendliche Definition von Hassrede im Projektkontext 16

8. Resonanzauswertung 18

8.1. Gegenrede und Social Media 18

8.2. Onlineportal 23

8.3. Workshops 25

9. Reflexion und Ausblick 30

Anlage 1: Beispiele für Hass- und Gegenrede (in Auswahl) 33

Anlage 2: Artikel des Online-Portals 64

Anlage 3: Skript für die Workshops 73

Anlage 4: Arbeitsblätter für die Workshops 79

Abschlussbericht des Vorstands von Open History e. V. zum Projekt „GeschichtsCheck – Historiker*innen gegen Instrumentalisierung von Geschichte und Hassrede im Netz“

1. Projektzeitraum

16.8.2016–25.01.2017

2. Projektziele

Die Projektziele sind im nachfolgenden Abschlussbericht des Projektteams unter 7.1. und 7.2. ausführlich dargestellt. Zum Erreichen dieser sollten im Projektzeitraum folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- exemplarische Analyse von historisch basierter Hassrede im Netz, insbesondere in den sozialen Medien und in den Kommentarspalten von Nachrichtenseiten und Anlage einer Datenbank zur vertieften Analyse,
- Erstellung eines Werkzeugkastens in Form einer Webseite als Anlaufstelle zur Information und für aktive Gegenrede bei historisch basierter Hassrede,
- Einrichtung von Social-Media-Accounts zur Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt, als Kanäle für aktive Gegenrede zwecks Analyse und als Anlaufstelle für Fragen rund um Geschichte und historisch basierte Hassrede,
- Sensibilisierung von Menschen zwischen 14 und 24 Jahren zur Identifikation von Hassrede im Allgemeinen, von historisch basierter Hassrede und Vermittlung von Kompetenzen zur aktiven Gegenrede durch Workshops an Schulen, durch außerschulische Workshops und durch Online-Webinare.

3. Ablauf

Der Vorstand von Open History beauftragte mehrere Historiker*innen mit der Durchführung des Projekts, die ein projektbezogenes Team unter der Leitung von Moritz Hoffmann bildeten. Beauftragt wurden:

- Moritz Hoffmann (Teamleitung, Heidelberg)
- Theo Müller (Heidelberg)
- Charlotte Jahnz (Bonn)
- Jan Kleinmanns (Bonn)
- Kristin Oswald (Erfurt)
- Andrea Löcher (Essen)

Zeitgleich wurden mehrere Personen für die Mitgliedschaft im wissenschaftlichen Beirat angefragt. Den wissenschaftlichen Beirat bildeten:

- Prof. Dr. Christine Gundermann (Fachbereich Public History, Universität zu Köln)
- Daniel Bernsen, StD (Oberstufenleiter an der IGS Pellenz in Plaidt)
- Matthias Jakob Becker, MA (Projektkoordinator AJC Berlin Ramer Institute for German-Jewish Relations)
- Dr. Götz Nordbruch (Islam- und Sozialwissenschaftler, Co-Geschäftsführer des Vereins ufuq.de)

Open History e. V. stellte dem Projektteam das vom Verein genutzte Kommunikationstool Slack zur Verfügung. Der Verein beteiligte sich insbesondere beim Finden eines Projektnamens, mit Hinweisen zum Aufbau der Webseite und während des Projektzeitraums mit Hinweisen auf historisch basierte Hassrede im Netz und durch die Recherche zu Kooperationspartnern für die außerschulischen Workshops. Für die Webseite wurde die Domain www.GeschichtsCheck.de registriert und dem Projektteam zur Verfügung gestellt. Seitens des Vorstands von Open History e. V. wurden die Abläufe der einzelnen Projektschritte überprüft, die Inhalte der Webseite lektoriert und freigegeben und die Finanzen gesteuert. Die Bundeszentrale für politische Bildung und der Beirat wurden regelmäßig seitens des Vereinsvorstands über den Projektfortschritt informiert.

4. Ergebnisse

4.1. Webseite

Auf der **Webseite** www.GeschichtsCheck.de wurde ein „Werkzeugkasten“ eingerichtet, der zu verschiedenen Themen informiert, um die sich historisch basierte Hassrede oft dreht. Während des Projektzeitraums wurden Beiträge zu vorherrschenden Themen von historischer Hassrede verfasst, die jeweils aus einem Abstract, einer Grafik, einer ausführlicheren Beschreibung und einem Anmerkungsapparat bestehen. Allen Nutzerinnen und Nutzern war und ist es möglich, per Kontaktformular eigene Fragen einzureichen, die dann vom Projektteam beantwortet wurden/werden. Insgesamt wurden im Projektzeitraum 25 Beiträge veröffentlicht. Die Webseite wurde bis zum 26. Februar 2017 über 26.000-mal abgerufen und von diversen Webportalen und Nachrichtenanbietern verlinkt (spiegel.de, general-anzeiger-bonn.de, scienceblogs.de, netz-gegen-nazis.de u.a.).

4.2. Social Media

Der projekteigene Twitter-Account (URL: <https://twitter.com/geschichtscheck>) konnte im Projektzeitraum über 1.250 Follower gewinnen und interagierte aktiv bei Anmerkungen und Fragen zu den beworbenen Werkzeugkastenthemen. Zudem diente er der Öffentlichkeitsarbeit.

Der zum Projekt gehörige Facebook-Account (URL: <https://www.facebook.com/GeschichtsCheck/>) verbuchte im Projektzeitraum über 1.100 Gefällt-mir-Angaben und diente ebenfalls zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Beantwortung von Fragen.

Es wurde zudem ein AMA (ask me anything) bei Reddit (URL: <https://www.reddit.com/r/de_IAmA/comments/5p3gge/ama_wir_sind_das_geschichtscheckteam_frfra_uns/>) gestartet, bei dem das Team Fragen der Community zum Projekt und über dessen Inhalte beantwortete. Dieses Medium erscheint uns für die historisch-politische Bildung sehr gut geeignet, da es Offenheit gegenüber allen Fragen und die Möglichkeit von ausführlichen und direkten Antworten verbindet.

4.3. Workshops

Die beiden **Online-Webinare** wurden von mehreren Personen live mitverfolgt, die sich teilweise auch selbst aktiv einbrachten. Eines davon wurde auf Youtube veröffentlicht (URL: <https://www.youtube.com/watch?v=entOw7z_Fgg>) und bisher 112-mal abgerufen (Stand: 8.3.2017).

Die **Schulworkshop**s wurden trotz der knappen Organisationszeit im Vorfeld sehr gut angenommen. Bei etwas längerfristiger Planung bestünde bei weiteren Schulen großes Interesse, einen Workshop mit GeschichtsCheck durchzuführen. Insgesamt wurden im Projektzeitraum 22 Workshops an 5 Gymnasien, einem Beruflichen Gymnasium, einer Realschule und einer Gesamtschule durchgeführt. Einzelheiten sind den Evaluationsergebnissen (vgl. Punkt 8.3.) zu entnehmen.

In Erfurt (Kleine Synagoge, 20. Dezember 2016) und in Heidelberg (Historisches Seminar der Universität Heidelberg, 16. Dezember 2016) wurden jeweils **Workshops in Ballungszentren** durchgeführt. Beide Workshops wurden von bereits im Vorfeld interessierten Personen sehr gut angenommen (vgl. Punkt 7.2.2.), hätten aber durchaus noch besser besucht sein können. Hier spielte wie bei den Schulworkshops der kurze Organisationszeitraum im Vorfeld eine entscheidende Rolle. Mit mehr Vorlaufzeit wären weitere Workshops in Ballungszentren mit noch mehr Teilnehmer*innen möglich gewesen.

5. Schlussfolgerungen

Die Zusammenarbeit mit dem Projektteam war sehr gut. Insgesamt war die Zeit zur Vorbereitung des Projekts und die Zeit für die Workshop-Organisation äußerst knapp bemessen, was nicht nur intensiven zeitlichen Einsatz seitens des Projektteams und des Vereins nötig machte, sondern auch zu einer unerfreulich hohen Absagequote bei den Workshop-Anfragen führte. Ob die derzeit bestehende Nachfrage nach Workshops, der wegen des fehlenden Vorlaufs im Projektzeitraum nicht vollständig nachgekommen werden konnte, noch bedient werden kann, hängt von der Fortführung des Vorhabens ab. Open History e. V. sondiert derzeit Möglichkeiten. Der technische Weiterbetrieb der Webseite www.GeschichtsCheck.de ist durch den Verein gewährleistet. Mit ihr, den dazugehörigen Social-Media-Kanälen und den Schulworkshops ist es dennoch gelungen, in kurzer Zeit

eine breite Gruppe von jungen Menschen zwischen 14 und 24 Jahren, aber auch ältere Personen zu erreichen und mit ihnen zu interagieren. Mit dem Werkzeugkasten auf der Projektwebseite und den dazugehörigen Social-Media-Accounts wurde eine nachhaltige Struktur geschaffen, die Argumente und Informationen für historische Gegenrede zur Verfügung stellt sowie einen Anlaufpunkt bei Fragen zur Geschichte und zu historisch basierter Hassrede bietet. Das Interesse und die konstruktive Mitarbeit der Schüler*innen in den Schulworkshops zeigten, dass das Thema der historisch basierten Hassrede im Netz und der Umgang damit bisher eine Leerstelle waren. Hier konnten wichtige Kompetenzen zur Identifikation von Hassrede, zur Reflexion darüber und zur Befähigung der Gegenrede vermittelt werden. Inhaltlich erscheint es uns sinnvoll, das Phänomen der historisch basierten Hassrede, noch stärker als im Projekt geschehen, um die Phänomene Instrumentalisierung und Manipulation mithilfe historischer Argumentationen zu erweitern. Die derzeit unter den Schlagworten „postfaktisch“ und „Fakenews“ firmierenden (Netz-)Phänomene bedienen sich sehr oft historischer Personen, Zitate oder Argumentationen, wobei es zu Verfälschungen und aus dem Kontext gerissenen Behauptungen kommt. Die während des Projekts aufgefundenen Negativbotschaften waren nicht immer klar als Hassrede zu klassifizieren, da sie oft kein direktes Ziel und oftmals auch keine direkt schmähenden Inhalte enthielten. Dennoch wirken diese Manipulationen geschichtsverfälschend und verhindern eine kritische und ausgewogene Auseinandersetzung mit Geschichte, insbesondere bei jungen Menschen. Diese Phänomene und die Möglichkeiten von Gegenargumentation bedürfen einer noch stärkeren Berücksichtigung; sie suggerieren Wahrheiten wo keine sind und wirken so manipulierend auf die Meinungsbildung ein. Die Fähigkeit, solche Manipulationen zu erkennen und diese kritisch zu hinterfragen, ist im digitalen Zeitalter zentral. Diese Kompetenz wird an Schulen, Universitäten und in anderen Bildungseinrichtungen noch zu wenig vermittelt.

Das Projekt wurde zum einen von den teilnehmenden Schüler*innen evaluiert (vgl. Punkt 8.3.). Zum anderen hat der wissenschaftliche Beirat eine Einschätzung der Projektarbeit vorgenommen. Das Projektteam selbst hat die Resonanz auf die Projektmaßnahmen ausgewertet und im ausführlichen Abschlussbericht dargestellt. Darüber hinaus wurde das Projekt in einem Lightning Talk (= Kurzpräsentation) auf der von Open History e. V. organisierten Veranstaltung „histocamp“ in Mainz (4./5. November 2016) und auf dem BarCamp „You Say Hate, We Say Love“ in Berlin (3.

Dezember 2016) vorgestellt. Auf diversen Webseiten wurde über das Projekt berichtet, zum Beispiel auf dem Blog „Medien im Geschichtsunterricht“ (URL: <https://geschichtsunterricht.wordpress.com>) und auf der Seite der Nordwest Zeitung durch den Evangelischen Pressedienst (URL: <http://www.nwzonline.de/digitale-welt/hassreden-bekaempfen-sie-mit-fakten_a_31,1,2835357821.html>).

Abschlussbericht des Projektteams „GeschichtsCheck – Historiker*innen gegen Instrumentalisierung von Geschichte und Hassrede im Netz”

6. Ausgangssituation und Projektbeginn

Ausgangspunkt des Projektes GeschichtsCheck war der Vortrag „Meine Oma ist kein Mythos – Warum die Facebook-Kommentarspalte die Geisteswissenschaften rettet“ von Charlotte Jahnz und Moritz Hoffmann bei der Konferenz re:publica in Berlin im Mai 2016,[1] bei dem die Kategorie der „historischen Hassrede“ erstmals formuliert wurde. Auf Initiative des Open History e. V. wurde, ausgehend von diesem Vortrag, der Projektantrag im Rahmen der Ausschreibung „Hass im Netz entgegentreten“ formuliert. Nach der Förderzusage wurde Anfang September 2016 mit der Teambildung die Projektarbeit eingeleitet und die Namensfindung begonnen. Zwischen dem 5. und dem 14. September wurde eine größtmögliche Zahl an Content-Providern (Facebook-Seiten, Kommentarspalten, Twitter-Accounts etc.) ganztägig überwacht, um die vielversprechendsten Anknüpfungspunkte zur Erhebung von historischer Hassrede und entsprechender Formulierung von fachlich fundierter Gegenrede zu ermitteln. Gleichzeitig wurde mit der groben Konzeption des Onlineportals begonnen und es wurden die erforderlichen Schritte zum Webhosting eingeleitet.

Die Namensfindung geschah über ein vereinsinternes Brainstorming und eine anschließende vereinsinterne Abstimmung, bei der „Kontrapunkte“ die deutliche Stimmenmehrheit erhielt, allerdings nachträglich gestrichen werden musste, da die Marke bereits für im Projektkontext relevante Nizza-Klassen eingetragen war. Um markenrechtlichen Problemen aus dem Weg zu gehen, wurde

[1] Eine kurze Verschriftlichung des Vortrags findet sich unter https://www.moritz-hoffmann.de/2016/05/09/meine-oma-ist-kein-mythos-warum-die-facebook-kommentarspalte-die-geisteswissenschaften-rettet/.

der zweitplatzierte Vorschlag „GeschichtsCheck“ ausgewählt und analog dazu die Domain geschichtscheck.de registriert.

7. Die zwei Projektsäulen

Gemäß dem Projektantrag teilte sich das Gesamtprojekt GeschichtsCheck in zwei Projektsäulen auf. Während die erste Säule die aktive Gegenrede und Verfügbarmachung von Informationen durch studierte Historiker*innen beinhaltete, sollten in der zweiten Säule darauf aufbauend kritische Kompetenzen zur Erkennung und Erwiderung von historischer Hassrede vermittelt werden.

*7.1. Expert*innen-Gegenrede*

Der erste Projektabschnitt wurde wiederum in zwei Teile gesplittet: Der erste Teil bestand im schematisierten Monitoring der wichtigsten Trägermedien von historischer Hassrede[2] auf ein solches Aufkommen sowie die fachlich fundierte Gegenrede unter der Facebook-Identität der GeschichtsCheck-Seite. Dieser erste Schritt diente drei Zwecken:

a. der Messung der Relevanz von historischer Hassrede in der Online-Kommunikation überhaupt,
b. der Sammlung von Erfahrungswerten darüber, welche Themen und Epochen häufig zur historischen Hassrede herangezogen werden und welche verfälschenden oder instrumentalisierenden Behauptungen dabei dominieren sowie
c. dem Training des Teams in der Erkennung von Hassrede sowie der Recherche und Formulierung der Gegenrede.

Monitoring und Gegenrede wurden jeweils tageweise, in Ausnahmefällen auch halbtageweise mit einer Woche Vorlauf in den Team-Telefonkonferenzen delegiert. Richtwert für das Monitoring sollte sein, alle Trägermedien dreimal während der üblichen Arbeitszeiten zwischen 9 und 18 Uhr auf neue, für historische Hassrede relevante Postings zu untersuchen und dort, wo historische Hassrede zu erwarten wäre, die Kommentarspalten zu durchsuchen. Bei Funden sollte nach eigenem

[2] Dies betraf im Projektfokus die Kommentarspalten der offiziellen Facebook-Auftritte von Spiegel Online, Welt, Tagesschau, Zeit Online, ZDF heute, Geschichte der Wehrmacht, FAZ.NET, FOCUS Online und N24.

Ermessen geantwortet oder im teaminternen Slack[3]-Kanal eine benötigte Antwort ausgeschrieben bzw. diskutiert werden. Hassrede-Postings und eigene Gegenrede wurden anschließend als Screenshot gesichert. Postings wurden durchgängig unter der Identität der GeschichtsCheck-Seite verfasst und auch unter diesem Namen weiter diskutiert.

Im zweiten Teil wurden über das Onlineportal GeschichtsCheck.de als „Werkzeugkasten" bezeichnete Artikel zu besonders häufig im Monitoring verwendeten Motiven der historischen Hassrede veröffentlicht. Die Artikel folgten dabei immer demselben Schema: Als Überschrift wurde in Frageform nach dem Motiv gefragt (etwa: „Haben wir eine gültige Verfassung?"[4]), die Frage in drei bis vier kurzen Stichpunkten (jeweils maximal 140 Zeichen) beantwortet und in einem längeren Fließtext (maximal 5.000 Zeichen), der mit Literaturangaben inhaltlich belegt wurde, genauer erläutert. Die Stichpunkte wurden zusätzlich in eine unter freier Lizenz publizierten „Shareable"-Grafik eingebettet, mit der interessierte Leser*innen ohne eigenen Aufwand Gegenrede in Kommentarspalten und anderen Diskussionen betreiben konnten und können. Links zu diesen Artikeln wurden automatisch über Facebook und Twitter inklusive der angehängten Grafik verbreitet. Von einer Verbreitung über das soziale Netzwerk Instagram wurde trotz eines dort registrierten Accounts aufgrund des abgeschlossenen Systems abgesehen – bei Instagram sind externe Links nicht „klickbar". Zudem können Grafiken nicht automatisch und nur von Smartphones unter Zuhilfenahme der entsprechenden App publiziert werden.

7.2. Sensibilisierung von jungen Menschen

Der zweite Projektabschnitt, die zweite Säule des Projekts, betraf die konkrete Sensibilisierung von jungen Menschen zwischen 14 und 24 Jahren für das Problem der „historischen Hassrede" und mögliche Lösungsstrategien. Um eine möglichst intensive Auseinandersetzung mit dem Thema zu forcieren, wurde von unspezifischen und unpersönlichen Publikationen (zum Beispiel Flyern, Broschüren) zugunsten eines Workshop-Programms Abstand genommen. Diese Workshops sollten in

[3] „Slack" ist das Programm, das Open History e. V. für die vereinsinterne Kommunikation benutzt. Für GeschichtsCheck wurde eine eigene Sektion mit eigenen Kommunikationskanälen eingerichtet, die das Team zum Austausch von Informationen nutzte.

[4] https://www.geschichtscheck.de/2016/11/08/haben-wir-eine-gueltige-verfassung/.

Schulen, in außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie als webgestützte Webinare stattfinden, wobei die Programme inhaltlich je nach Zielgruppe und Format nur geringfügig angepasst wurden – das Grundgerüst, festgelegt in einem Ablaufskript [*Anhang], blieb jeweils gleich. Änderungswünsche, die von den Referent*innen nach Workshops geäußert wurden, wurden teamintern diskutiert und gegebenenfalls umgesetzt.

7.2.1. Schulworkshops

Den im Projektantrag umfassten Altersgruppen folgend wurden die Workshops für die Altersstufen ab der achten Klasse konzipiert. Organisatorisch wurde vereinbart, die Honorare der Workshops aus Projektmitteln zu bezahlen, die Übernahme der Reisekosten aber zunächst zur Buchungsbedingung zu machen. In Ausnahmefällen konnte aufgrund des Reisekostenetats darauf verzichtet werden. Ein abschreckender Effekt dieser Regelung ist insofern nicht nachweisbar, als dass sich auf diese Bedingungen, die erst nach der ersten Kontaktaufnahme kommuniziert wurden [*Anhang], keine Absagebegründung bezog.

Mit der planmäßigen Akquise von Schulworkshops wurde zum 1. Oktober 2016 begonnen. Zuvor hatte es schon unstrukturierte Kontaktaufnahmen im Bereich persönlicher Kontakte (berufliche Netzwerke, frühere Schulen/Geschichtslehrer*innen der Teammitglieder) gegeben. Die strukturierte Akquise lief vor allem per E-Mail und im Einzelfall telefonisch. Die regionale Aufteilung der Anfragen wurde in den regelmäßigen Team-Telefonkonferenzen vereinbart. Der zunächst geplante Weg der Anfragen über Multiplikatoren, hier zuvorderst die Kultusministerien sowie die Fachbeauftragten für Geschichte der Lehrerseminare, erwies sich bald als nicht gangbar, da entweder die zuständigen Ansprechpartner*innen nicht anwesend waren bzw. nicht antworteten. Andere kamen der Bitte um Weiterleitung des Anliegens an die Lehrer*innen nicht nach.

Die direkte Ansprache der Lehrer*innen war nur wenig erfolgreicher. Hierfür wurden im geografischen Umfeld der Teammitglieder gezielt die Fachleiter*innen für Geschichte von Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien angeschrieben. Wenn deren Identität oder E-Mail-Adresse der Schulhomepage nicht zu entnehmen war, wurden die Schuldirektionen angeschrieben; in den meisten Fällen namentlich. Insgesamt wurden an verschiedene Schulen und Leh-

rer*innen 132 E-Mails zur Akquise versendet, auf die jedoch nur in 18 Fällen geantwortet wurde. Bis zum Abschluss des Projektes ergaben sich aus diesen 18 Antworten keine gebuchten Workshops. Grundsätzlich bleibt festzustellen, dass so kurzfristige Projekte wie GeschichtsCheck mit 4–5 Monaten Projektlaufzeit nur schwer in die oft formalisierten Buchungs- und Veranstaltungsverfahren von Schulen integrierbar sind – so erhielt das Projekt mehrere Absagen mit konkretem Hinweis auf die Kurzfristigkeit sowie in zwei Fällen Buchungsanfragen für das Schuljahr 2017/18.

Dass am Ende das Planziel von 20 Workshops an Schulen dennoch überschritten werden konnte, lag an der wenig zielgerichteten, aber effektiven Akquise über die Netzwerke digital arbeitender Geschichtslehrer*innen sowie die wachsende Bekanntheit des Projektes in den Sozialen Medien generell. Hierfür entscheidend waren drei Impulse:

a. die Bekanntmachung des Projektes im Rahmen eines „Lightning Talk" auf dem von Open History e. V. veranstalteten „histocamp" in Mainz am 5. November 2016, über die von den anwesenden Menschen in großem Umfang bei Twitter und Facebook berichtet wurde,
b. der Blogartikel „Geschichtsunterricht 2030" von Daniel Bernsen[5] vom 6. November 2016, der das Projekt vorstellte und ausdrücklich für Anfragen an das Team warb,
c. der Blogartikel „Historisch basierte Hassrede und schulischer Geschichtsunterricht" von Daniel Bernsen[6] vom 22. Dezember 2016, der von den Schulworkshops an seiner Schule berichtete.

Insbesondere die beiden Blogartikel führten zu einem spürbaren Anstieg der Anfragen von Lehrer*innen, weshalb letztlich ein Großteil der 22 abgehaltenen Workshops mittelbar auf diese Impulse zurückzuführen ist. Es lässt sich also festhalten, dass nicht direkte Ansprache von *allen* Geschichtslehrer*innen erfolgversprechend für die Akquise ist, sondern die indirekte Ansprache der für die Themen Digitalisierung und historisch-politisches Engagement begeisterungsfähigen Lehrer*innen über die von ihnen frequentierten Fachmedien.

[5] https://geschichtsunterricht.wordpress.com/2016/11/06/geschichtsunterricht-2030/.
[6] https://geschichtsunterricht.wordpress.com/2016/12/22/hatespeech/.

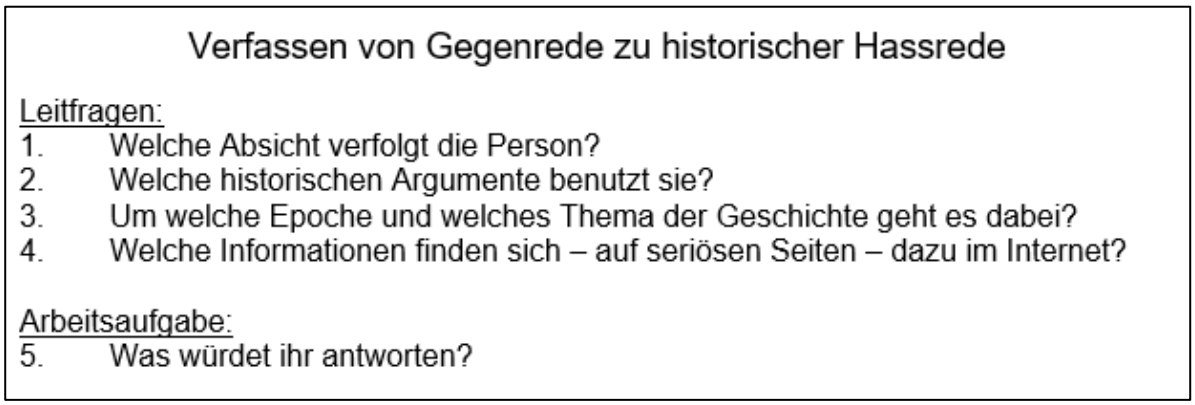
Trotz der ausdrücklichen Zielsetzung, nicht nur Schüler*innen von Gymnasien zu erreichen, stellte sich letztlich ein Übergewicht dieser Schulform dar: Von den acht Schulen, die letztlich Workshops buchten, waren fünf (62,5 %) Gymnasien, und je eine (12,5 %) Berufliches Gymnasium, Gesamtschule und Realschule. Aufgeschlüsselt nach der Zahl der erreichten Schulklassen ergeben sich 63,6 % Gymnasialklassen und -kurse, je 13,6 % Real- und Gesamtschulklassen und -kurse sowie 9 % Kurse an Beruflichen Gymnasien.

Bereits während der ersten Workshops stellte sich der Erfahrungswert ein, dass die Alterszielgruppe von 14 Jahren zu niedrig angesetzt war. Das Thema „Historische Hassrede" konnte dort weniger intensiv und aktivierend behandelt werden, weil zunächst Grundbegriffe und historische Inhalte geklärt werden mussten, die bis dahin im Geschichtsunterricht noch nicht ausgiebig behandelt worden waren. Aus diesem Grund wurde in der Folge in der Kommunikation mit Lehrer*innen dazu geraten, die Workshops für Klassen und Kurse ab dem Alter von 16 Jahren zu buchen.

Der Aufbau der Workshops bestand in einer gemeinsamen Begriffsklärung der Begriffe „Hassrede" und „Historische Hassrede", der Problematisierung von Hassrede im Onlinediskurs, der beispielgeleiteten Einführung in die Erkennung von Hassrede sowie Anleitungen zur Recherche und Formulierung von Gegenrede. In der zweiten Workshophälfte bearbeiteten die Schüler*innen Arbeitsblätter, auf denen jeweils ein aus dem Hassrede-Monitoring synthetisierter Hassrede-Kommentar zu dekonstruieren und per Gegenrede zu widerlegen war. [*Anhang] Die Arbeitsblätter wurden dabei dreimal verändert:

a. Die Auflistung von fünf Arbeitsschritten, von denen nur der letzte die am Ende zu präsentierente Aufgabe darstellte, erwies sich für die meisten Schüler*innen als verwirrend, weshalb sie versuchten Antworten zu allen fünf Punkten präsentationsfähig auszuformulieren (vgl. Abbildung 1)
b. Daher wurden die Arbeitsblätter an diesem Punkt neu strukturiert (vgl. Abbildung 2).
c. Das synthetisierte Beispiel zum Themenkomplex „Antisemitismus" erwies sich als zu weit von der selbsterfahrenen Lebensrealität der meisten Schüler*innen entfernt, die meist über kein Vorwissen zu Signalbegriffen wie „Rothschild" verfügten. Das entsprechende Arbeitsblatt wurde daher grundsätzlich aus den Arbeitsmaterialien entfernt, war

aber bei Bedarf und entsprechend voraussetzbarem Vorwissen der Workshopteilnehmer*innen zusätzlich verfügbar – so wurde es beim außerschulischen Workshop in den Räumen der Universität Heidelberg verwendet, bei dem sich auch einige Studierende der Geschichtswissenschaft angemeldet hatten.

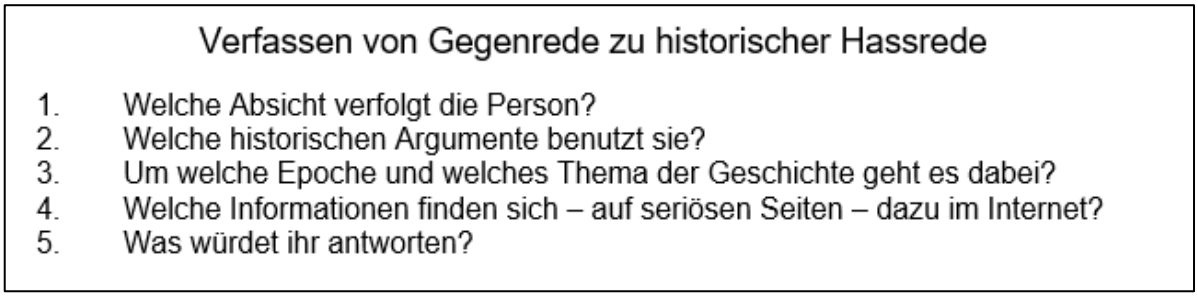

Verfassen von Gegenrede zu historischer Hassrede

Leitfragen:
1. Welche Absicht verfolgt die Person?
2. Welche historischen Argumente benutzt sie?
3. Um welche Epoche und welches Thema der Geschichte geht es dabei?
4. Welche Informationen finden sich – auf seriösen Seiten – dazu im Internet?

Arbeitsaufgabe:
5. Was würdet ihr antworten?

Abbildung 1

d. Aufgrund eines Hinweises einer Lehrerin im Vorfeld ihres Workshops wurden die Beispieltexte im Januar 2017 noch einmal lektoriert.


Verfassen von Gegenrede zu historischer Hassrede

1. Welche Absicht verfolgt die Person?
2. Welche historischen Argumente benutzt sie?
3. Um welche Epoche und welches Thema der Geschichte geht es dabei?
4. Welche Informationen finden sich – auf seriösen Seiten – dazu im Internet?
5. Was würdet ihr antworten?

Abbildung 2

Das Partizipationsverhalten der Klassen und Kurse war höchst heterogen, insbesondere in der ersten Blockhälfte. Die Gruppenarbeiten wurden in den meisten Fällen nach einer Eingewöhnungs- und Orientierungsphase interessiert und zielstrebig absolviert, wobei sich keine Unterschiede zwischen den Schulformen feststellen ließen. Das unmittelbare Feedback sowie Engagement der Lehrer*innen wurde mit wenigen Ausnahmen von den Workshopleiter*innen als positiv empfunden.

7.2.2. Außerschulische Workshops und Webinare

Dem Projektantrag zufolge sollten die außerschulischen Workshops eine weitere Säule der Sensibilisierung und Aktivierung junger Menschen darstellen. Da im Kostenplan kein Budget für Raummieten vorhanden war, musste für die Durchführung auf Kooperationspartner zurückgegriffen werden. Hier wurden in einem ersten Schritt bundesweit historisch-politische Bildungsträger und Stiftungen sowie Museen und Gedenkstätten mit Workshop-Infrastruktur angefragt. Die Resonanz war, oft mit Verweis auf die Kurzfristigkeit, bis auf einen Fall ablehnend: Mit den Geschichtsmuseen der Stadt Erfurt wurde für den 20. Dezember 2016 ein Workshop in der Kleinen Synagoge vereinbart. Aufgrund der Resonanz wurden weitere Anfragen an thematisch passende Lehrstühle und Seminare von Universitäten gestellt, wobei die Professur für Angewandte Geschichte/Public History der Universität Heidelberg umgehend einen Workshop am 16. Dezember 2016 zusagte und ihre Räumlichkeiten im Historischen Seminar zur Verfügung stellte. Beide bei Facebook auch mit zielgerichteten Werbeanzeigen beworbenen Workshops zogen ein älteres, fast durchgehend volljähriges Publikum an. Weitere projekteigene außerschulische Workshops konnten aufgrund der Kurzfristigkeit der Planungen (Kontaktaufnahme ab Mitte September 2016) nicht durchgeführt werden.

Zwei weitere Workshops außerhalb des Konzeptplans kamen auf externe Anfrage zustande: Die Praxisstelle Antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit ju:an veranstaltete am 3. Dezember 2016 im Rahmen der Aktionswochen gegen Antisemitismus das Barcamp „You Say Hate, We Say Love“ in Berlin und fragte das Projekt GeschichtsCheck für eine Session sowie eine Sessionmoderation zum Thema Historische Hassrede an, wobei neben der grundsätzlichen Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung auch Netzwerke verschiedener Projekte zum Themenkomplex „Hate Speech“ geknüpft wurden. Der zweite Workshop wurde von der Professur Didaktik der Geschichte und Public History der Ludwig-Maximilians-Universität München angefragt, richtete sich inhaltlich an Lehramtsstudierende und thematisierte dementsprechend vor allem den praktischen Umgang mit historischer Hassrede im Schulalltag.[7] Er wurde am 2. Februar 2016 veranstaltet. Beide extern angefragte Workshops wurden nicht aus Projektmitteln finanziert.

[7] http://www.did.geschichte.uni-muenchen.de/aktuelles/giere-workshop/index.html.

Zu Beginn der Workshopkonzeption entschied das Team, Webinare zum Ende des Projektes anzubieten, um jenen Personen Workshops anbieten zu können, die weder zu schulischen noch außerschulischen Workshops kommen konnten. Eine angedachte Kooperation mit der Professur für Angewandte Geschichte/Public History der Universität Heidelberg zur Nutzung der universitätsinternen Lizenz der Webinar-Software „Adobe Connect Webinars" scheiterte zuletzt an formalen Hürden des Universitätsrechenzentrums, weshalb auf die frei verfügbare Lösung „Google Hangouts" zurückgegriffen wurde. Insgesamt wurden zwei solche Webinare angeboten, eines am 24. Januar mit persönlicher Einladung, bei dem auch die Technik getestet wurde, eines vollöffentlich am 25. Januar, das bei Twitter und Facebook (inklusive bezahlter Anzeigen) beworben wurde. Einladungen gingen zudem persönlich an Einzelpersonen, die im Projektverlauf Interesse geäußert hatten. Eine weitere Form des Webinars wurde mit einem „AMA" im deutschsprachigen Bereich der Internetplattform Reddit getestet. AMA steht für „Ask me Anything", also „Frag mich alles". Die Fragerunde lief vom 20. bis zum 27. Januar[8] und sollte neben der (durchaus kritischen) Debatte auch zu Sensibilisierung und Kompetenzvermittlung beitragen.

7.3. Letztendliche Definition von Hassrede im Projektkontext

Am Anfang der Beschäftigung mit Hassrede und historischer Hassrede müssen Definitionen stehen. Als Definition von Hassrede wurde eine fast zwanzig Jahre alte Beschreibung des Europarates zugrundegelegt:

> „Hassrede sind alle Ausdrucksformen, die Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus oder andere Formen von auf Intoleranz beruhendem Hass verbreiten, dazu anstiften, sie fördern oder rechtfertigen; einschließlich von Intoleranz, die sich in aggressivem Nationalismus und Ethnozentrismus, der Diskriminierung und Feindseligkeit gegenüber Minderheiten, Migrantinnen und Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund äußert."[9]

[8] https://www.reddit.com/r/de_IAmA/comments/5p3gge/ama_wir_sind_das_geschichtscheckteam_fragt_uns/.
[9] Ministerkomitee des Europarats, Empfehlung R (97) 20, 30.10.1997, zitiert nach Anatol Stefanowitsch: Was ist überhaupt Hate Speech?, in: Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.): „Geh sterben!" Umgang mit Hate Speech und Kommentaren im Internet, Berlin 2015, S. 11-14, hier S. 11.

Diese Definition hat trotz ihrer Länge Schwächen, die in den Workshops auch angesprochen bzw. zu denen die Workshopteilnehmer*innen aktiv befragt wurden: Sie ist stark auf Äußerungen von Nationalismus und Xenophobie fokussiert, Themen wie Ableismus, Sexismus und sämtliche Formen von LSBT-Feindlichkeit finden nicht statt. Diese Schwäche stellte aber gleichzeitig, sofern stets kontextualisiert, eine Stärke der Definition dar: Aufgrund ihres Alters konnte sie von Projektgegner*innen nicht als Beleg einer jüngeren imaginierten „Zensur" herangezogen werden.

Die Definition historischer Hassrede wurde als Projektdefinition vom Team selbst aufgestellt und in Workshops wie Fachdiskussionen geschärft:

> Historische Hassrede ist der Versuch, menschenfeindliche Äußerungen mithilfe von Argumenten aus der Geschichte zu belegen. Diese Argumente sind meist verfälscht, erfunden oder werden in einen falschen Zusammenhang gestellt.

Alle erweiterten Begriffe von Hassrede aus der Europaratsdefinition wurden hier in die Variable „menschenfeindliche Äußerungen" zusammengefasst, um die Definition in allgemeinverständlicher Kürze zu halten. Das einschränkende „meist" im zweiten Satz erhielt hierbei besondere Bedeutung: Wichtig war zu betonen, dass Geschichte und unser Bild von Vergangenheit nicht als inhaltlicher Automatismus zu einer friedvollen, hassfreien Gesellschaft und Weltanschauung führen, zur Begründung von Menschenfeindlichkeit aber nur in den seltensten Fällen fachlich anerkannte Geschichtsbilder geeignet sind.

Die Definition erwies sich im weiteren Projektverlauf bei der Einordnung von Posts als historischer Hassrede als tragfähig und trennscharf. Sie grenzte dabei reinen, mitunter zweckfreien Revisionismus von intentionalen, zielgerichteten Äußerungen klar ab. Dies galt allerdings nur für die teaminterne Arbeit an Gegenrede und Onlineportal: Von Schüler*innen wie Lehrpersonal wurde mitunter signalisiert, dass die Thematisierung und Diskussion solcher Definitionen allzu akademisch sei und für schüler*innennahe Workshops ungeeignet.

8. Resonanzauswertung

8.1. Gegenrede und Social Media

Facebook, das das GeschichtsCheck-Team als Hauptmedium der organisierten Gegenrede verwendete, bietet keine zentralen Statistiken über eigene Antworten und deren Resonanz auf fremden Angeboten an. Eine statistisch valide Auswertung der Gegenrede-Maßnahmen ist daher nicht möglich. Der generelle, nicht durch konstante und einheitliche Datenerhebung validierte Eindruck des Teams ist allerdings, dass die Gegenrede bei den Mitlesenden durchaus auf positive Resonanz stieß und bei den Hassredenden (mitunter nach anfänglicher Diskussion) zumindest zum Rückzug aus der Diskussion, in wenigen Fällen auch zum Eingestehen inhaltlicher Verfälschungen und Unwahrheiten führte.

Die Erwartung, dass sich die erhobenen Fälle von historischer Hassrede in höchstem Maße auf Phänomene von Nationalsozialismus, Holocaust und Zweitem Weltkrieg beziehen würden, wurde im Monitoring nicht bestätigt. Die meisten Fälle, in denen das Team Gegenrede formulierte oder zumindest auf eigene Artikel im Onlineportal verlinkte, betrafen

a. den "Reichsbürger"-Themenkomplex, also die Frage nach der Souveränität der Bundesrepublik Deutschland, der Gültigkeit des Grundgesetzes als Verfassung und dem vermeintlichen Fortbestehen des Deutschen Reiches,
b. die Themen Holocaust und Nationalsozialismus inklusive der Nachkriegs-Erinnerungskultur sowie
c. den Konstruktionscharakter einer homogenen "germanischen" Volksgruppe mit Kontinuitäten in die Gegenwart zur Begründung einer exklusionistischen Gesellschaftsordnung.

Diese Auswahl kann keinerlei Repräsentativität beanspruchen, da sie in einem relativ kurzen Zeitraum von etwa zehn Wochen erhoben wurde und vollständig von den jeweiligen Nachrichtenkonjunkturen abhängig war. Würde man die Erhebung über ein Jahr gestalten, wären die Schwerpunkte angesichts der vollständig abgedeckten historischen Jahrestage wohl deutlich diverser.

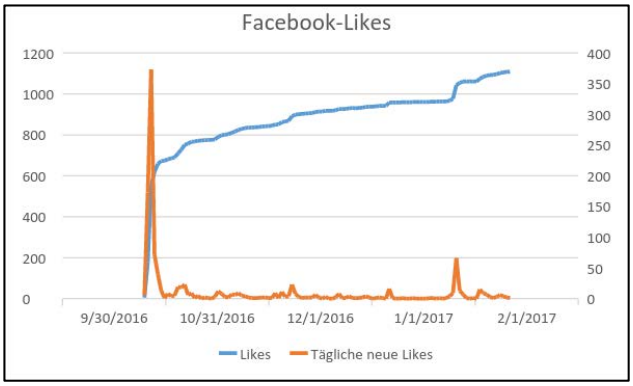


Abbildung 3

Die Facebook-Seite[10] des Projekts verzeichnete zum Projektende 1.105 Gefällt-mir-Angaben, von denen erwartungsgemäß der Großteil an den ersten Tagen nach dem öffentlichen Start des Angebots generiert wurde (Abbildung 3).

Die täglichen Interaktionen (aktives Klicken, Gefällt-mir-Angaben, Kommentare) und Impressionen (Wahrnehmen von Inhalten der Seite) waren ebenfalls zu Projektbeginn deutlich stärker und pendelten sich später auf in etwa gleichbleibendem Niveau zwischen 5 und 25 Interaktionen und

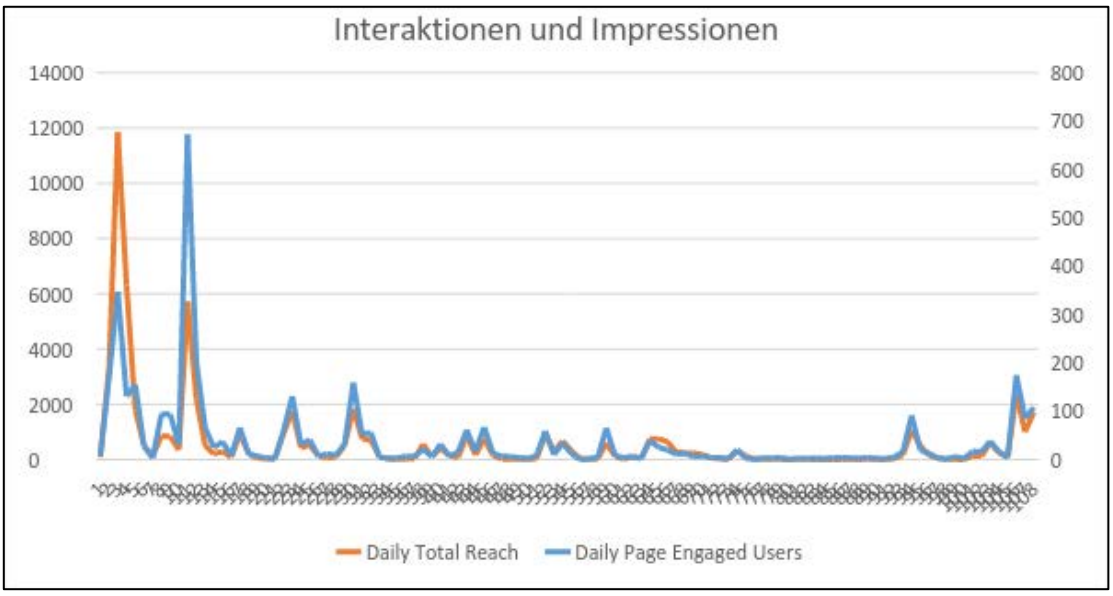


Abbildung 4

50–200 Impressionen ein (Abbildung 4).

Zum Projektende verzeichnete der Twitter-Account @GeschichtsCheck[11] 1.258 Follower*innen, wobei das stärkste Wachstum zu Beginn des Projektes zu verzeichnen war (Abbildung 5), Die Entwicklung der Followerzahl korrespondierte weitgehend mit der Zahl der Impressionen (wahrge-

[10] https://www.facebook.com/GeschichtsCheck.
[11] https://twitter.com/GeschichtsCheck.

nommene Tweets von allen User*innen, nicht nur Follower*innen) sowie der Interaktionen (Link-Klicks, Antworten, Retweets (Teilen) und Favs (Favorisierungen) (Abbildung 6).

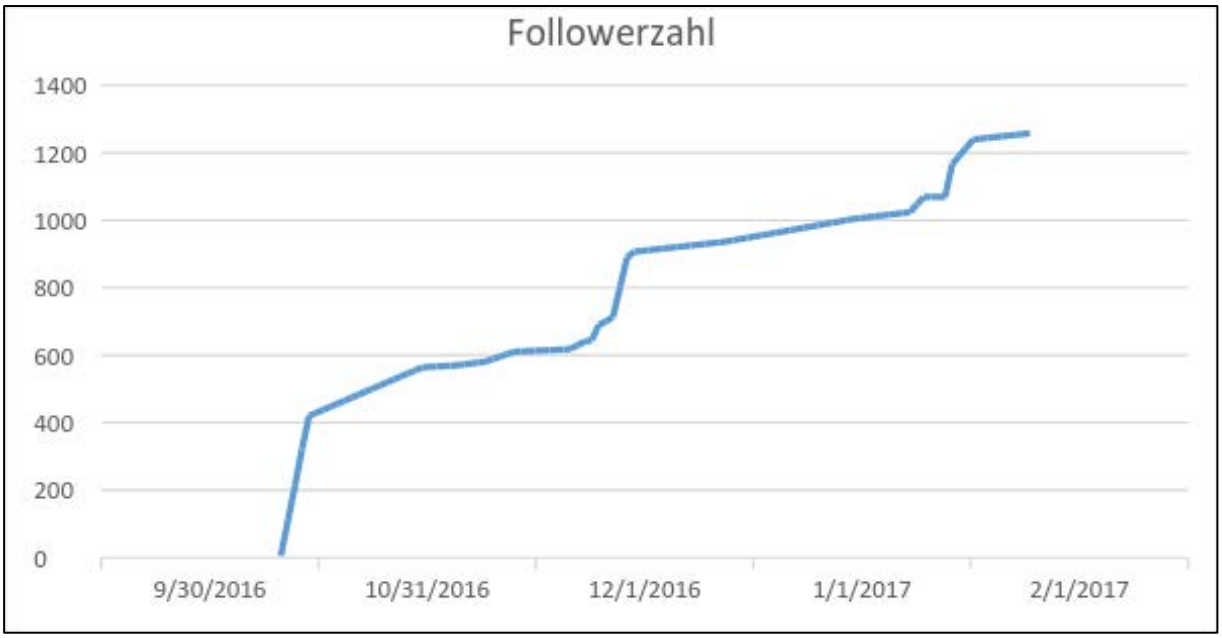


Abbildung 5

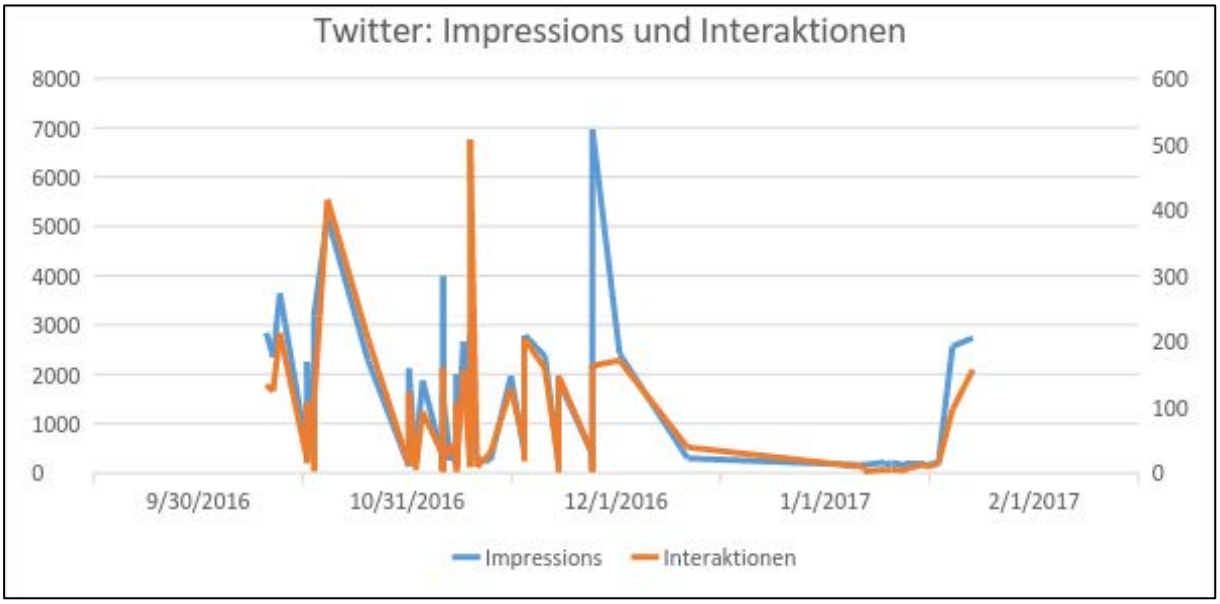


Abbildung 6

Tabelle 1

Datum	Tweet-Text	Retweets
20.10.2016	Stammen wir von den Germanen ab? https://t.co/6AKoL7sImc https://t.co/OcMijGgD7m	33
28.11.2016	Heute laufen unsere ersten Schulworkshops zur Kompetenzvermittlung gegen #HateSpeech - wir freuen uns über Anfragen! https://t.co/UxIKsfIH9s	30
18.10.2016	Welche Bedeutung hat der Begriff „Völkisch“?	14
10.11.2016	War Jesus weiß? https://t.co/RWCHoiQ5dR https://t.co/inCcvt1WXa	13
18.11.2016	Gab es ein „deutsches“ Wirtschaftswunder?	12
13.10.2016	Begingen die Alliierten in den Rheinwiesenlagern einen Völkermord an deutschen Soldaten? https://t.co/gj5hfyHQcc https://t.co/xKWh14iaxU	11
20.01.2017	Wir machen ein AMA bei Reddit/ @de_iama: https://t.co/qSrEUgD01c	10
11.10.2016	Sind die Protokolle der Weisen von Zion echt? https://t.co/7uq0dsPot5 https://t.co/gwC9MWHl84	10
21.11.2016	Wie sah die Situation der deutschen Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg aus? https://t.co/SAZebmgMNd https://t.co/6e9CeLw1xW	9
23.01.2017	Was ist der Leuchter-Report? https://t.co/9qSRK3c5df https://t.co/ffGNL15hGL	8

Die erfolgreichsten Tweets, gemessen an der Anzahl an Retweets.

Tabelle 2

Datum	Tweet-Text	Favs
20.10.2016	Stammen wir von den Germanen ab? https://t.co/6AKoL7sImc https://t.co/OcMijGgD7m	51
28.11.2016	Heute laufen unsere ersten Schulworkshops zur Kompetenzvermittlung gegen #HateSpeech - wir freuen uns über Anfragen! https://t.co/UxIKsfIH9s	41
10.11.2016	War Jesus weiß? https://t.co/RWCHoiQ5dR https://t.co/inCcvt1WXa	21
18.10.2016	Welche Bedeutung hat der Begriff „Völkisch“?	15
21.11.2016	Wie sah die Situation der deutschen Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg aus? https://t.co/SAZebmgMNd https://t.co/6e9CeLw1xW	13
18.11.2016	Gab es ein „deutsches“ Wirtschaftswunder?	11
20.01.2017	Wir machen ein AMA bei Reddit/ @de_iama: https://t.co/qSrEUgD01c	11
23.01.2017	Was ist der Leuchter-Report? https://t.co/9qSRK3c5df	11

	https://t.co/ffGNL15hGL	
09.11.2016	Was ist eigentlich Links und was Rechts? https://t.co/YUDEWINkQI https://t.co/YB30wXDacH	11
01.11.2016	War die Wehrmacht eine "saubere" Armee?	11

Die erfolgreichsten Tweets, gemessen an den Favs.

Tabelle 3

Datum	Tweet-Text	Klicks
12.10.2016	Wie viele Juden wurden im Holocaust ermordet?	86
18.11.2016	@steffengerster Beides falsch: Es kamen viele Zuwanderer und ein rein "deutsches" Wirtschaftswunder war es nicht. https://t.co/YZMvgVnFUz	65
10.11.2016	War Jesus weiß? https://t.co/RWCHoiQ5dR https://t.co/inCcvt1WXa	48
28.11.2016	Heute laufen unsere ersten Schulworkshops zur Kompetenzvermittlung gegen #HateSpeech - wir freuen uns über Anfragen! https://t.co/UxIKsfIH9s	46
18.10.2016	Welche Bedeutung hat der Begriff „Völkisch“?	46
13.10.2016	Begingen die Alliierten in den Rheinwiesenlagern einen Völkermord an deutschen Soldaten? https://t.co/gj5hfyHQcc https://t.co/xKWh14iaxU	43
20.10.2016	Stammen wir von den Germanen ab? https://t.co/6AKoL7sImc https://t.co/OcMijGgD7m	38
26.10.2016	Was ist eigentlich Identität? https://t.co/URMAhJuy1X https://t.co/j6URAhGsFw	30
11.10.2016	Sind die Protokolle der Weisen von Zion echt? https://t.co/7uqodsPot5 https://t.co/gwC9MWHl84	29
20.01.2017	Wir machen ein AMA bei Reddit/ @de_iama: https://t.co/qSrEUgD01c	28

Die Tweets mit der meisten Interaktion in Form von Link-Klicks.

Tabelle 4

Datum	Tweet-Text	Aufrufe
10.11.2016	War Jesus weiß? https://t.co/RWCHoiQ5dR https://t.co/inCcvt1WXa	268
20.10.2016	Stammen wir von den Germanen ab? https://t.co/6AKoL7sImc https://t.co/OcMijGgD7m	199
18.11.2016	Gab es ein „deutsches“ Wirtschaftswunder?	130
13.10.2016	Begingen die Alliierten in den Rheinwiesenlagern einen Völkermord an deutschen Soldaten? https://t.co/gj5hfyHQcc https://t.co/xKWh14iaxU	117
02.12.2016	Was meint der Begriff „Völkerwanderung“? https://t.co/mo4csZtzMy https://t.co/pymvHLzbL3	112
26.10.2016	Was ist eigentlich Identität? https://t.co/URMAhJuy1X	110

	https://t.co/j6URAhGsFw	
23.11.2016	Ist "Mein Kampf" in Deutschland verboten? https://t.co/gyPz5J2UtS https://t.co/4nf5zJloTu	103
21.11.2016	Wie sah die Situation der deutschen Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg aus? https://t.co/SAZebmgMNd https://t.co/6e9CeLw1xW	98
09.11.2016	Was ist eigentlich Links und was Rechts? https://t.co/YUDEWINkQI https://t.co/YB30wXDacH	92
23.01.2017	Was ist der Leuchter-Report? https://t.co/9qSRK3c5df https://t.co/ffGNL15hGL	90

Die Tweets mit den meisten Aufrufen der Shareable-Grafik.

8.2. Onlineportal

Vom Start des Onlineportals am 3. Oktober 2016 bis zum 26. Februar 2017 wurde die Seite inklusive ihrer Unterseiten ausweislich des WordPress-Plugins Jetpack, das zur Erhebung verwendet wurde, insgesamt 26.130-mal aufgerufen, wobei der meistbesuchte Tag der 12. Oktober 2016 mit 3.862 Zugriffen war. Je nach Tagesaktualität und Diskussionsintensität in den Sozialen Netzwerken wurden die Artikel höchst unterschiedlich oft aufgerufen (Tabelle 5):

Tabelle 5

Entität	Aufrufe
Startseite	8 846
Stammen wir von den Germanen ab?	1 986
Wie viele Juden wurden im Holocaust ermordet?	1 521
Ist die Bundesrepublik Deutschland ein souveräner Staat?	1 333
Was meint die Bezeichnung „rassistisch"?	1 118
Historiker*innen gegen Hassrede	1 006
Über Geschichtscheck	769
Workshops	655
Ist „Mein Kampf" in Deutschland verboten?	620
Gab es ein „deutsches" Wirtschaftswunder?	577
Begingen die Alliierten in den Rheinwiesenlagern einen Völkermord an deutschen Soldaten?	571
Impressum	532
War die Kriminalität in der DDR geringer als in der BRD?	514
Gab es eine deutsch-französische Erbfeindschaft?	501
Welche Bedeutung hat der Begriff „Völkisch"?	479

Sind die „Protokolle der Weisen von Zion“ echt?	479
Den Werkzeugkasten benutzen	473
Haben wir eine gültige Verfassung?	418
Wie sah die Situation der deutschen Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg aus?	404
War die Wehrmacht eine „saubere” Armee?	392
Was meint der Begriff „Völkerwanderung“?	385
Fragen stellen	367
Was ist der Leuchter-Report?	342
Wird Geschichte von den Siegern geschrieben?	340
Erhalten Medien in Deutschland Vorgaben, wie sie berichten dürfen?	337
War Jesus weiß?	264
Was ist eigentlich Links und was Rechts?	250
Was ist eigentlich Identität?	215
Mischt sich der Zentralrat der Juden in Dinge ein, die ihn nichts angehen?	151
Wie entstand die Europäische Union?	139
Ist die Angst vor Russland ein neues Phänomen? Und woher kommt sie?	93
Gibt es ein „Meinungskartell der Mainstream-Historiker”?	20

Verweise auf die Seite wurden von vielerlei Seite gegeben, ob berichtend, empfehlend oder ablehnend (Tabelle 6):

Tabelle 6

Rang	Referrer	Klicks	Rang (Forts.)	Referrer	Klicks
1	Facebook	3571	18	ajs.nrw.de/4363-2/	10
2	Search Engines	3391	18	vanderhoffmann.de/wp/?p=970	10
3	Twitter	2334	21	irgendwiejuedisch.com	8
4	spiegel.de	360	21	blog.digithek.ch	8
5	android-app	145	23	blog.histofakt.de/?p=1944	7
6	pi-news.net/2016/11/marcus-franz-naechstenliebe-muss-selektiv-sein/	105	23	nwzonline.de/digitale-welt/hassreden-bekaempfen-sie-mit-fakten_a_31,1,2835357821.html	7
7	dw.com	97	23	kristinoswald.hypotheses.org	7
8	general-anzeiger-bonn.de/news/kultur-und-medien/Hassreden-auf-der-Spur-article3424082.html	78	26	lnkd.in	6
9	sprachlog.de	74	26	Private networks	6

10	sci-enceblogs.de/plazeboalarm/index.php/hoecke-wissenschaftler-und-der-oeffentliche-diskurs/	61	28	one.rewe-group.com/magazin/magazin-artikel/item/Article/showMag/gethrillt-gechillt-und-viel-geschichte/	5
11	Reddit	20	29	schiebener.net	4
12	linkis.com	18	29	WordPress.com Reader	4
13	Google+	17	29	touch.facebook.com	4
13	netz-gegen-na-zis.de/artikel/monats%C3%BCberblick-oktober-2016-internet-11322	17	29	www-spiegel-de.cdn.ampproject.org/v/www.spiegel.de/einestages/bomben-auf-dresden-historiker-moritz-hoffmann-ueber-die-luftangriffe-1945-a-1134375-amp.html?amp_js_v=7	4
15	rpi-virtuell.net	16	33	medium.com/@jancrode/you-only-have-1-job-this-christmas-teil-2-632cc8dfe6	3
16	openhistory.de/was-wir-machen/geschichtscheck/	15	33	ovmg.de/aktuelles/2016/12/16/workshops-ber-den-umgang-mit-hassrede-im-internet-mit-geschichtscheckde	3
17	mobile.facebook.com	12	33	samsung.de.searchturbo.com/search	3
18	digitalegeschich-te.de/projektwiki/doku.php?id=webbeispiele	10	33	ecmc.de	3

8.3. Workshops

Den Lehrer*innen der schulischen Workshops wurden im Anschluss an die Workshops Fragebögen zugesandt, die von den Schüler*innen anonym auszufüllen waren [*Anhang]. Bis zum 26. Februar 2017 wurden von acht der 22 Workshops ausgefüllte Evaluationen eingesandt, was 180 befragten Schüler*innen entspricht. Auch wenn das Sample keine Repräsentativität für alle Workshopteilnehmer*innen beanspruchen kann, so lässt es doch Schlüsse zu einigen Kernfragen des Projektes zu.

Die Nutzung von Social Media-Angeboten zeigt, dass Twitter für Schüler*innen kaum eine Rol-

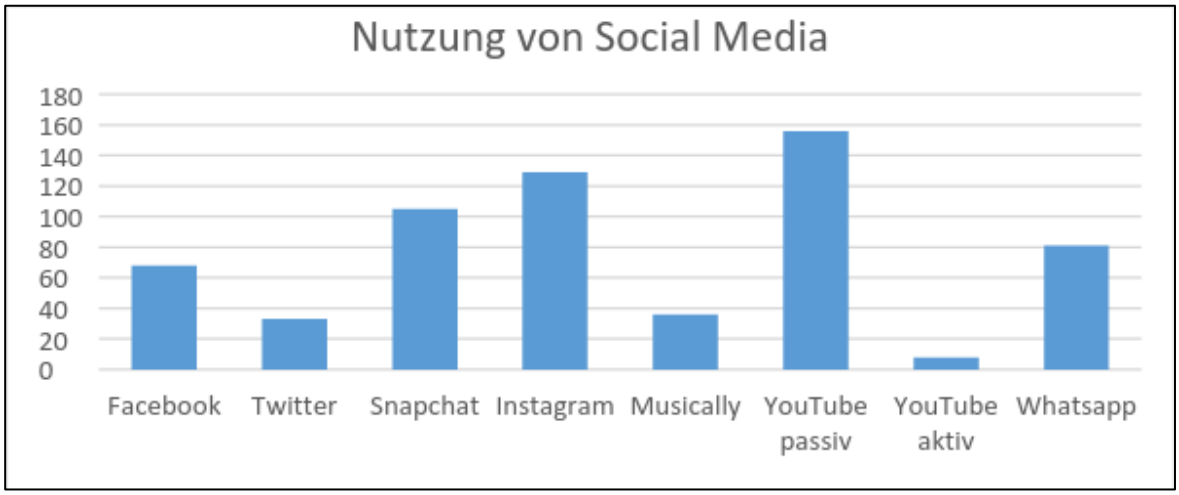


Abbildung 7

le spielt (20 %), Facebook nur untergeordnet (41 %). Die mit Abstand relevantesten Sozialen Medien sind Instagram (79 %) und besonders YouTube (95 %) – zu beachten ist, dass WhatsApp nicht als Auswahlmöglichkeit gegeben wurde, aber dennoch unter „Andere" 81-mal (49 %) handschriftlich eingetragen wurde. Dies lässt darauf schließen, dass die Unterscheidung zwischen öffentlichem Netzwerk und (teil-)privatem Messenger für Schüler*innen keine große Relevanz besitzt (Abbildung 7).

Eigene Erfahrungen mit Hassrede im Netz haben nach eigenen Angaben nur eine Minderheit der Schüler*innen gemacht (39 %), historische Hassrede nach Projektdefinition und -erklärung nur 14,7 % wahrgenommen. Dass 19 % der Schüler*innen persönlich Cybermobbing wahrgenommen haben, deckt sich allerdings nicht mit den 34 %, die im Rahmen einer repräsentativen Erhebung im Jahr 2016 solches Verhalten beobachtet hatten (Abbildung 8).[12]

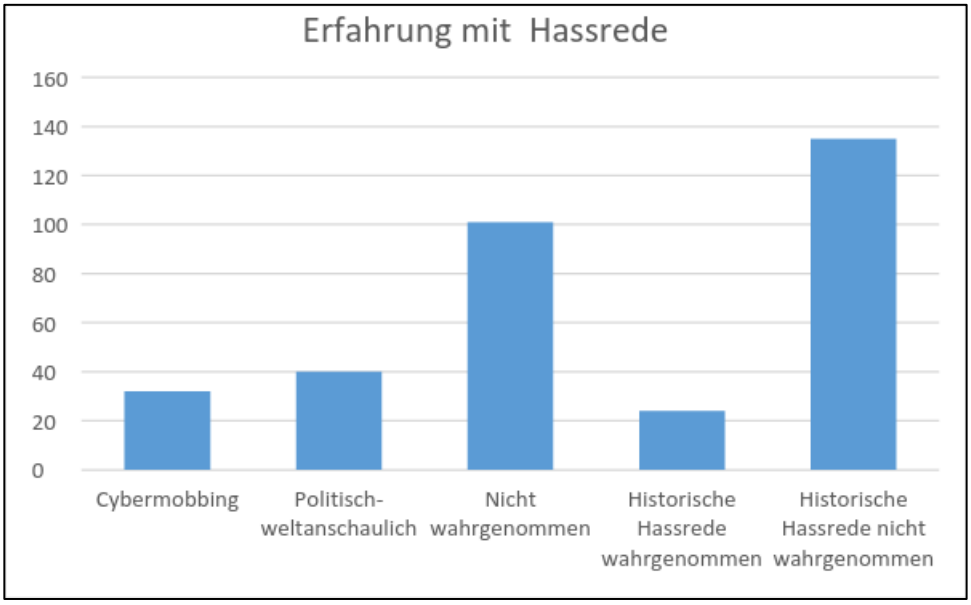


Abbildung 8

Ein mittelfristig zu behandelndes Thema im Kontext „Historische Hassrede" könnte sein, dass die Erfahrungen mit ihr wohl maßgeblich mit dem Nutzungsverhalten im Internet zu tun haben: Von den neun Schüler*innen, die handschriftlich die Computerspiele-Plattform Steam als Soziales

[12] https://de.statista.com/statistik/daten/studie/168215/umfrage/erfahrungen-von-jugendlichen-mit-cybermobbing/.

Netzwerk eingetragen hatten, hatten immerhin drei Erfahrungen mit politisch-weltanschaulicher Hassrede gemacht – die Datenbasis reicht hier aber für genauere Aussagen nicht aus.

Die wertungsoffen gestellte Frage nach der Erfüllung der Erwartungen an den Workshop wurde von den Werten 1 (trifft nicht zu) bis 5 (trifft vollständig zu) im Durchschnitt mit 3,07 bewertet (Abbildung 9). Eine Verbesserung der Kenntnisse über Hassrede wurde mit einem Durchschnittswert von 3,47 von einer großen Mehrheit angegeben (Abbildung 10). Mit einem Durchschnittswert von 3,5 wurde auch die Vermittlung einer Definition von historischer Hassrede als meist gelungen bewertet (Abbildung 11).

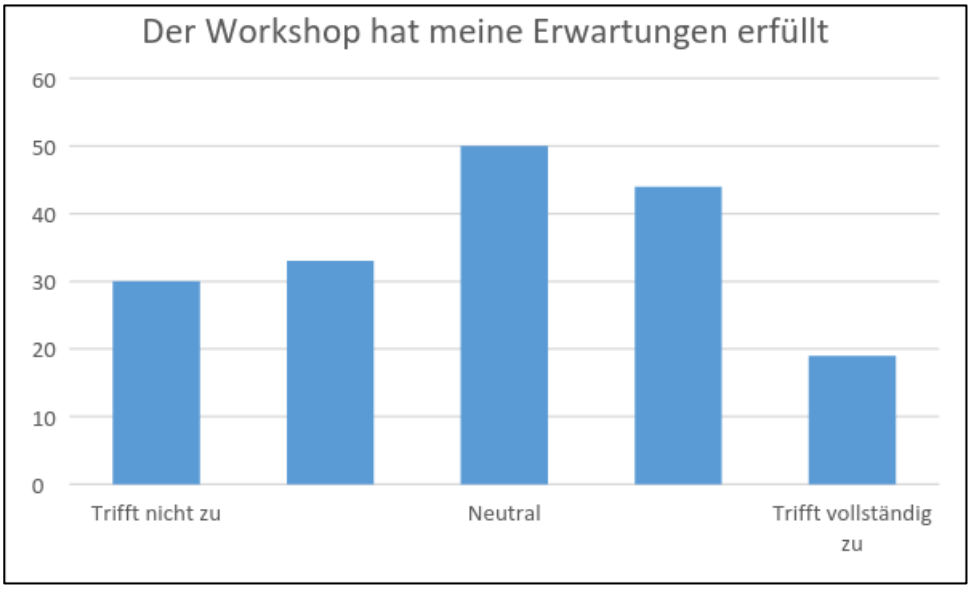


Abbildung 9

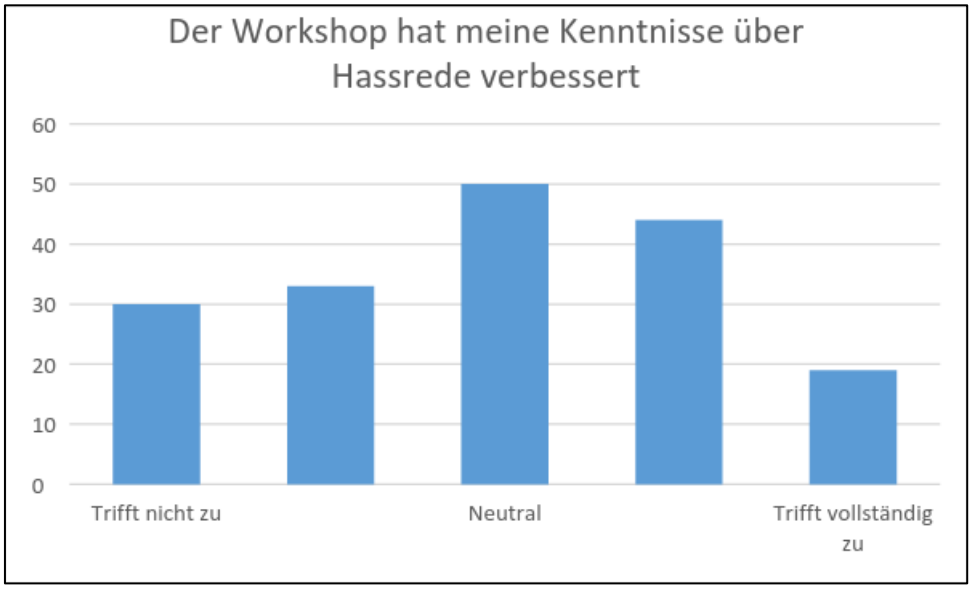


Abbildung 10

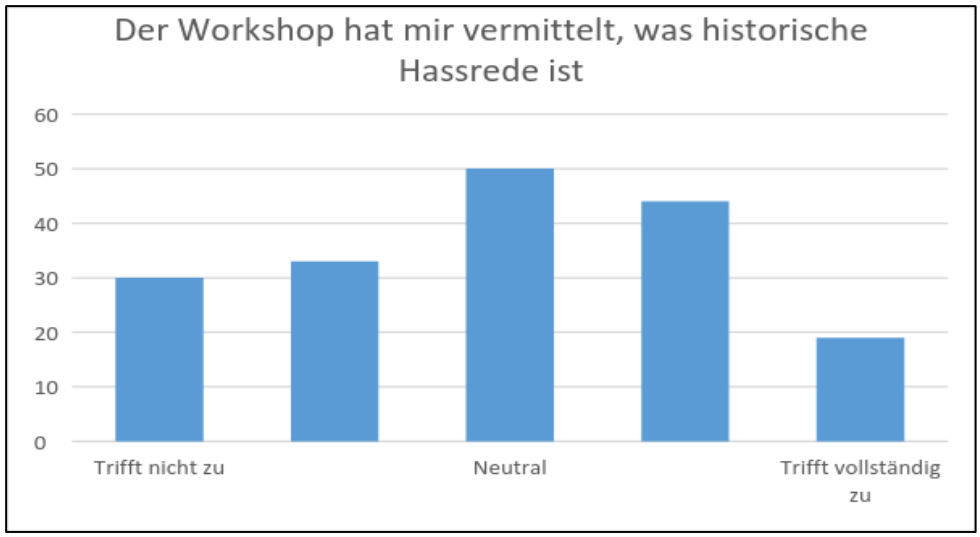


Abbildung 11

Die befragten Schüler*innen beurteilen den nachhaltigen Erfolg der Workshops allerdings eher zurückhaltend, in der Gesamtheit der Befragten wie auch nur bei jenen, die nach eigener Aussage bereits mit historisch-politischer Hassrede in Kontakt gekommen waren: Die Aussage, in Zukunft stärker auf Hassrede zu achten, bekam ei-

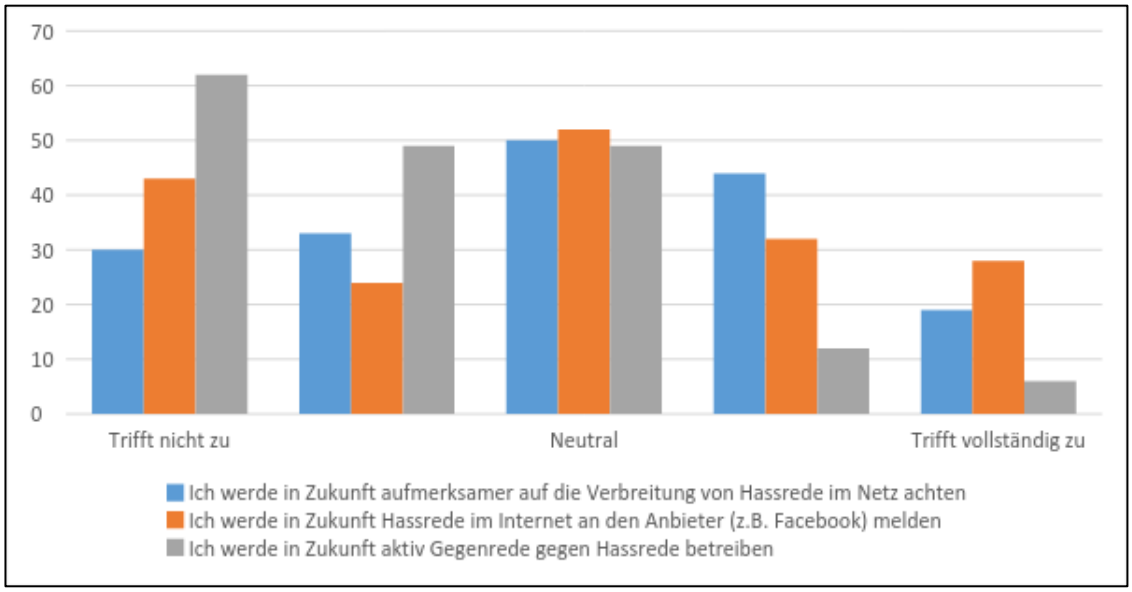


Abbildung 12

nen leicht ablehnenden Durchschnittswert (2,82, bei Vorkontakt mit Hassrede 2,85). Ebenso gilt dies für die Erwartung, in Zukunft häufiger Hassrede an Inhalteanbieter zu melden (2,84, bei Vorkontakt 2,61). Die Ankündigung, zukünftig aktiv Gegenrede zu betreiben, wurde mit einem Durchschnittswert von 2,19 (bei Vorkontakt 2,13) als wenig realistisch angesehen (Abbildung 12).

9. Reflexion und Ausblick

Am Anfang der Beschäftigung mit dem Themenkomplex „Historische Hassrede“ stand ein anderer Grundbegriff als am vorläufigen Ende des Projektes GeschichtsCheck. Zunächst bezeichnete der Begriff alle Äußerungen, die „normale“ Hassrede, ob politisch-weltanschaulich oder persönlich, mit historischen Motiven verknüpfte. Dazu gehörte ausdrücklich auch die hasserfüllte und bedrohende Kommunikation mit und über Historiker*innen wie beispielsweise die gegen Leonie Treber ausgesprochenen Morddrohungen aufgrund ihrer Dissertation „Mythos Trümmerfrauen“. Im Rahmen der Konzeptfindung und des Monitorings verengte sich der Fokus dann auf die historische Begründung politisch-weltanschaulicher Hassäußerungen. Zum Ende des Projektes steht nach den politischen Entwicklungen der letzten Monate eine dringend benötigte Erweiterung des Blickwinkels an: Im vielzitierten „postfaktischen Zeitalter“ muss ein Projekt wie GeschichtsCheck wohl nicht nur die Hassrede in den Blick nehmen, sondern sämtliche Versuche, Geschichte zu fälschen, zu biegen oder zu instrumentalisieren. Tatsächlich war das Projekt in Gegenrede wie Workshops dort inhaltlich am angreifbarsten, wo Diskutant*innen auf den engen Fokus von „Hass“ zu sprechen kamen. Dies wurde oft mit dem nicht unberechtigten Hinweis darauf verknüpft, dass die verwendete Definition des Europarates zum größten Teil auf rechtsextremistische Strömungen abzielt, obwohl eine postfaktische Instrumentalisierung von Geschichte durchaus auch in linksextremistischen und auch in nicht-extremistischen Milieus weit verbreitet ist. Das Team selbst hatte insbesondere zu Projektende hin den Eindruck, kaum weitere Artikel zum Feld Historische Hassrede im eng gefassten Sinne mehr verfassen zu können, da die Begrenzung effektiv zu einer geringen thematischen Variabilität führte, die zu widerlegen wäre.

Die Evaluationsergebnisse zur tatsächlichen Sensibilisierung und Aktivierung der Schüler*innen mögen auf den ersten Blick demotivierend wirken, sind aber in der Konzeptionsphase schon in diesem Bereich erwartet worden – eine intrinsische Motivation von jungen Menschen zwischen 14 und 19 Jahren, sich im Raum der Sozialen Medien öffentlich und politisch zu engagieren (und Gegenrede erfordert ein hohes Maß an Engagement), ist nicht allgemein voraussetzbar, zudem dürfte eine deutliche Hemmschwelle bestehen, sich gerade mit noch nicht abgeschlossener Schulbildung in inhaltliche Debatten mit Hassredner*innen zu begeben. In der Konzeptionsphase gab sich das Ge-

schichtsCheck-Team auch nicht der Illusion hin, eine größere dreistellige Zahl an jungen Menschen zu aktiven Gegenredner*innen auszubilden, die das Meinungsbild der großen Kommentarspalten sichtbar verändern würden. Dennoch ist das Team der Überzeugung, dass die Vermittlung von Erkennungs- und Recherchetechniken im Internet einen mittel- und langfristigen Nutzen haben wird, wenn die Schüler*innen, die ja zum Großteil bisher keine Kontakte mit politisch-weltanschaulicher Hassrede hatten, genau diese erleben – sei es, dass sie die Hassrede als solche erkennen, sei es dass sie sich in Diskussionen generell externe Informationen aus den vorgestellten Quellen verschaffen. Die Erfahrung, an einem solchen Workshop teilgenommen zu haben, kann womöglich auch das Selbstbewusstsein stärken, sich aktiv in Onlinediskussionen einzumischen.

Die Beschäftigung mit den Schnittflächen von (öffentlich verhandelter) Geschichte und Sozialen Medien führt zu einem bislang unauflösbaren Widerspruch, der sich auch in der Projektorganisation wiederfand: Die Arbeit gegen historische Hassrede und Instrumentalisierung von Geschichte muss gleichzeitig kurzfristig, kleinteilig und flexibel erfolgen, jedoch auch langfristig planbar und in großen Abschnitten gedacht sein. Monitoring und Gegenrede lassen sich kaum in Dienstplänen erfassen und organisieren, da sie kaum vorhersehbar sind. Zwei Beispiele: Ein im Projekt erwarteter starker Anstieg historischer Hassrede zum Jahrestag der Reichspogromnacht am 9. November fiel aufgrund der Ergebnisse der US-Wahl vollständig aus; gleichzeitig führte die vergleichsweise harmlose Äußerung des Direktors des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik zur Exponatwürdigkeit des LKW vom Berliner Attentat zu einem tagelangen, intensiven Anstieg von Hassrede gegen Muslime und Historiker*innen. Im Bereich von Sensibilisierung, Aktivierung und Anleitung von jungen Menschen hingegen ist solche Kurzfristigkeit ein enormes Hindernis. Gerade bei Schulworkshops ist eine Planbarkeit bis weit ins nachfolgende Schuljahr hinein offenbar ein Muss, um auch die Lehrer*innen von der Sinnhaftigkeit solcher Vorhaben überzeugen zu können. Im konkreten Fall des etwa viermonatigen GeschichtsCheck-Projektes führte die Befristung dazu, dass lediglich die motiviertesten Lehrer*innen Workshops an ihren Schulen vereinbarten – oft auch für weniger engagierte Kolleg*innen im selben Haus, die ihre Ablehnung solchen „modernen“ Themen gegenüber in der Kommunikation mit den Workshopleiter*innen mitunter recht deutlich zum Ausdruck brachten. Geht man allerdings davon aus, dass außerschulische, also freiwillige Work-

shops keine Flächenwirkung erzielen können, stellen die Schulen und ihre Geschichtslehrer*innen den Flaschenhals zur mittelfristigen Erreichbarkeit von jungen Menschen dar.

Wenn also das Projekt GeschichtsCheck auch über den ersten Laufzeitraum hinaus Bestand haben soll, müssen einige Parameter geändert werden, wobei die folgende Skizze nur als unverbindlicher Vorschlag und nicht als Fahrplan zu verstehen ist: Der Fokus des Gesamtwerkes „GeschichtsCheck" muss auf alle Arten von politisch motivierter Geschichtsverfälschung hin erweitert werden. Zudem muss das Projekt in zwei unterschiedliche administrative Ebenen getrennt werden: Monitoring und Gegenrede können (und müssen womöglich) zeitlich, finanziell und inhaltlich von Sensibilisierung und Aktivierung junger Menschen getrennt werden. Die im re:publica-Vortrag in Ermangelung eines angemesseneren Begriffs geforderte „schnelle Historiker-Eingreiftruppe" muss flexibel auf Entwicklungen in sozialen Netzwerken reagieren können, ohne dabei Workshops oder andere (Aus-)Bildungsformate junger Menschen konstant im Blick haben zu müssen. Die Workshopinhalte hingegen müssen stärker in das Bewusstsein aller weiterführenden Schulen gebracht werden. Hierbei wäre es ratsam, wenn neben der Schüler*innenbildung (Workshops vor Schulklassen) auch eine Lehrer*innenbildung, also Fortbildungen für das Lehrpersonal oder gleich Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende im gesamten Bundesgebiet, durchführbar wäre. Es ist nicht zu erwarten, dass die „postfaktische" Verbreitung von Geschichte im Internet kurz- oder mittelfristig verschwindet, weshalb es umso wichtiger ist, dass eine kritische digitale Kompetenz von Lehrer*innen wie Schüler*innen ausgebildet wird. Bevor solche Themen allerdings flächendeckend in Lehrplänen verankert sind, wird wohl noch zu viel Zeit vergehen als dass man Projekte wie GeschichtsCheck zu den Akten legen könnte.

Anlage 1: Beispiele für Hass- und Gegenrede (in Auswahl)

[redacted] Solche Deppen haben auch Mein Kampf verboten. Weil man es ja nicht seit Jahren schon überall im Netz runter laden kann. Sollten sich mal fragen, warum dauernd was im TV über die Nazis kommt oder im neuen Teil von The Purge ebenfalls Hakenkreuze unbedingt gezeigt werden müssen. Wer glaubt durch den Abriss von Häusern erreicht man was, der hat auch geglaubt, dass das NPD Verbot was bringt. Von linken Idioten kann halt nichts logisches kommen.

Like · Reply · 1 · 1 hr

GeschichtsCheck "Mein Kampf" war und ist in Deutschland keineswegs verboten. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs beschlagnahmte die US-Militärregierung sämtliche Güter aus Hitlers Besitz (weil er bis 1945 amtlich mit Wohnsitz München gemeldet war, was in der US-Besatzungszone lag), dazu gehörten auch die Urheberrechte an "Mein Kampf". Ab 1946 gingen diese Rechte dann an den Freistaat Bayern, der keinen Nachdruck erlaubte. Der Erwerb und Verkauf von alten Ausgaben war nie verboten, sie sind bis heute auch für verhältnismäßig wenig Geld in vielen Antiquariaten zu finden. Am 1. Januar dieses Jahres erlosch das Urheberrecht wie bei jeder anderen Person auch 70 Jahre nach dem Tod, weswegen auch eine wissenschaftlich kommentierte Neuauflage erhältlich ist. Die bayerische Landesregierung hat zwar angekündigt, andere, unkommentierte Nachdrucke wegen Volksverhetzung anzuzeigen, ob sie damit Erfolg hätte, ist aber fraglich: schon 1979 hat das Bundesverfassungsgericht entschieden dass Werke, die älter sind als die Bundesrepublik selbst, nicht verfassungsfeindlich sein können.

Zudem hat mit keiner dieser Entscheidungen ein "linker Idiot" zu tun - der hier zuständige Minister Wolfgang Sobotka ist Mitglied der konservativen ÖVP, mit Ausnahme von knapp vier Jahren unter dem Sozialdemokraten Wilhelm Hoegner wurde Bayern seit 1945 durchgehend von der CSU regiert.

Like · Reply · Commented on [redacted]

[redacted] Dresen über 300.000 Tote durch Bomben. Das war ein Massaker.

Like · Reply · 3 · 4 hrs

[redacted] Warschau, Kiew, Shanghai, Manila,Stalingrad Leningrad die Liste wäre endlos.. Aber wehe es wird eine deutsche Stadt erwähnt... Dann werden Leichenberge ausgerechnet und der Deutsche Berg ist am höchsten...Und sind alle Anderen so wieso unwichtig...top

Like · Reply · 1 · 3 hrs · Edited

[redacted] Interessanterweise wird ansonsten nur Deutsche Schuld hingewiesen ! Hast du dich mal mit dem Thema Dresden mal beschäftigt ?! Sicher nicht,ansonsten würdest du das Kriegsverbrechen nicht so lapidar wegwischen ! Und bedenke Bitte,der Sieger schreibt die Geschichte 😉

Like · Reply · 1 · 3 hrs

[redacted] Mhmm..Ich konnte auch den Feuersturm von Hamburg erwähnen, Nürnberg, das Ruhrgebiet... Wo ist da der Unterschied zu Warschau oder Kiew...achja...Das eine waren ja deutsche Städte.. Komisch Geschichte vom Krieg gib es nicht nur von Siegern auch von "Besiegten"...Wollen Sie jetzt Leichenberge gegeneinander aufrechnen...Im Krieg ist immer die Zivilbevölkerung das leichteste, das erste und letzte Opfer..egal wo...

Like · Reply · 3 hrs

GC GeschichtsCheck Tatsächlich sind in Dresden nicht 300.000 Menschen durch die Bombardierungen Anfang Februar 1945 umgekommen, sondern ca. 20-25.000. Das sind immer noch sehr viele tragische Schicksale, das Ausmaß übertreiben muss man dennoch nicht. Die Zahl 250.000 wurde übrigens von Goebbels' Propagandaministerium direkt an ausländische Zeitungen durchgesteckt. Die aktuellen Schätzungen beruhen auf der jahrelangen genauen Quellenarbeit einer unabhängigen Historikerkommission. Den Abschlussbericht der Kommission können Sie hier herunterladen:
http://www.dresden.de/.../Historikerkommission...

Like · Reply · Commented on by [redacted]

[redacted] Das Staatspropagandafernsehen live aus meiner Heimatstadt! Nur glauben mittlerweile mehr Menschen das diese wahnsinnige Flüchtlingspolitik nicht gut für unsere Land und Europa ist. Das werden diese Realitätsverweigerer spätestens 2017 begreifen.....

Gefällt mir · Antworten · 6 · 4 Std.

[redacted] was passierte denn 2017?

Gefällt mir · Antworten · 2 · 2 Std.

[redacted] "Wahnsinnige Flüchtlingspolitik"??? Informieren Sie sich erst einmal über die Zusammenhänge, bevor Sie alles in Bausch und Bogen verurteilen!

Gefällt mir · Antworten · 10 Min

GC **GeschichtsCheck** [redacted] "Staatspropagandafernsehen"? Der damit einhergehende Vorwurf, dass "die Medien" in Deutschland Vorgaben erhalten, wie sie berichten dürfen, ist natürlich falsch. Das Bundesverfassungsgericht entschied in mehreren „Fernseh-Urteilen", dass Radio und Fernsehen zwar von den Bundesländern organisiert und dafür Gebühren erhoben werden dürften, die Inhalte aber „staatsfern" sein zu sein hätten: Der Einfluss der Politik müsse so gering wie möglich bleiben.

Dennoch sind in den Rundfunkräten, die die öffentlich-rechtlichen Sender in Deutschland beaufsichtigen, bis heute auch Politiker*innen Mitglied. Am Beispiel des ZDF-Verwaltungsrates entschied das Bundesverfassungsgericht im Jahr 2014, dass höchstens ein Drittel aller Mitglieder aus der Politik kommen dürfen. Deren Einfluss auf die alltägliche Arbeit in den öffentlich-rechtlichen Redaktionen ist aber eher gering.

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.geschichtscheck.de/pressefreiheit

Erhalten Medien in Deutschland Vorgaben, wie sie berichten dürfen?

GESCHICHTSCHECK.DE

Gefällt mir · Antworten · Vorschau entfernen · Kommentiert von [redacted]

[redacted] Es ist schon lustig das im Artikel darauf aufmerksam gemacht wird damit die Reichsbürger behaupten das deutsche reich besteht immer noch was sie hier wieder als Gerücht in die Welt setzen was doch aber letztlich stimmt ! Gregor Gysi hat dies im N24 selbst 2013 gesagt und nicht nur dieser Polikter! Googlet es oder schaut bei YouTube!

Gefällt mir · Antworten · 6 · 34 Min

[redacted] Na dann hoffe ich mal,das denen allen,thematik *boden* 2017 **um die ohren fliegt**

Gefällt mir · Antworten · 31 Min

[redacted] Du sagst es!

Gefällt mir · Antworten · 30 Min

[redacted] Ok. Habe bei Youtube geschaut und zufällig das gefunden:

https://youtu.be/DzOectt3mNg?t=2m34s

Die BRD-Lüge?! Ist Deutschland eine GmbH?...

YOUTUBE.COM

Gefällt mir · Antworten · 1 · 28 Min

[redacted] dass viele Deutsche leider nicht des Leseverständnisses mächtig sind, 'erlebe' ich Tag für Tag auf Facebook. Sie haben jedoch offenbar auch ein Problem mit dem Hörverständnis. Beides kann man üben! Normalerweise geschieht das in der Schule aber auch als Erwachsener ist es nie zu spät!

Gefällt mir · Antworten · 2 · 23 Min

[redacted] Man kann sich auf youtube auch Videos anschauen, in denen die Reichsbürgertheorie regelrecht zerpflückt wird. Aber sowas wollen ja Reichsbürger nicht sehen.

Gefällt mir · Antworten · 4 · 21 Min

[redacted] Habs mir angeschaut wird alles wieder ganz leicht und einfach erklärt und ihr seit beruhigt.. Dann bitte ich dich das anzuschauen..

Gefällt mir · Antworten · 17 Min

[redacted] dass viele Deutsche leider nicht des Leseverständnisses mächtig sind, 'erlebe' ich Tag für Tag auf Facebook. Sie haben jedoch offenbar auch ein Problem mit dem Hörverständnis. Beides kann man üben! Normalerweise geschieht das in der Schule aber auch als Erwachsener ist es nie zu spät!

Gefällt mir · Antworten · 2 · 26 Min

[redacted] Man kann sich auf youtube auch Videos anschauen, in denen die Reichsbürgertheorie regelrecht zerpflückt wird. Aber sowas wollen ja Reichsbürger nicht sehen.

Gefällt mir · Antworten · 4 · 24 Min

[redacted] Habs mir angeschaut wird alles wieder ganz leicht und einfach erklärt und ihr seit beruhigt... Dann bitte ich dich das anzuschauen..

Gefällt mir · Antworten · 20 Min

[redacted] Aber warum stellen sich gestandene Politiker wie zum Beispiel Gregor gissie hin und sagen das Deutschland keine souveräner Staat sind ?!

Gefällt mir · Antworten · 19 Min

[redacted] Mimimimimimi bin mir sicher Deutschland hat kein Flüchtlingsproblem sondern wenn ich mir unsere Reichsbürger anhören Bildungs und Politik Probleme

Gefällt mir · Antworten · 14 Min

[redacted] da gebe ich dir recht weil das mit der Reichsbürger Schaft Unsinn ist und nichts bringt! Doch letztlich ist ja denen Aussagen was dran ! Das wollte ich damit sagen ! Scheißt mal auf die Reichsbürger... Will einfach nur in einem ehrlichen System leben.

Gefällt mir · Antworten · 9 Min

GeschichtsCheck [redacted] und [redacted] Nein, an dieses Aussagen ist nichts dran. Natürlich ist die Bundesrepublik Deutschland ein souveräner Staat. Die Souveränität Deutschlands ist durch den Zwei-plus-Vier-Vertrag bestätigt. Durch ihn wurde die Besatzung durch die ehemaligen Alliierten endgültig beendet.

Mehr Infos finden Sie hier: www.geschichtscheck.de/souveraen

Ist die Bundesrepublik Deutschland ein souveräner Staat?

GESCHICHTSCHECK.DE

Gefällt mir · Antworten · Vorschau entfernen · Kommentiert von [redacted]

[redacted] http://www.jura-portal.eu/?p=327

Die Souveränitität der Bundesrepublik Deutschland

JURA-PORTAL.EU

Gefällt mir · Antworten · 39 Min

[redacted], Gregor Gysi hat das schon längst klargestellt wie er das gemeint hat ! Mit "nicht souverän" meinte er die NICHTGENUTZTE ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT gegenüber den USA ! Und er wies auch darauf hin, dass z.B. Gerhard Schröder von dieser Entscheidungsfreiheit Gebrauch gemacht hat, als er den USA die Gefolgschaft verweigerte und einer Forderung bei dem Überfall auf den IRAK mitzumachen eine Abfuhr erteilte!

Gefällt mir · Antworten · 2 · 35 Min

[redacted] Wenn an den Aussagen nichts dran ist warum wird dann so etwas gesagt ?! Versuchen Sie mir es zu erklären ! Ist der herr Gregor Gysi auch ein Reichsbürger? Weil dadurch das ich die Aussage eines Polikters wiederhole bin ich scheinbar auch ein Reichsbürger obwohl ich ja einen PERSONAL Ausweis habe anstatt einen Personen Ausweis?

Gefällt mir · Antworten · 30 Min

[redacted] Zumal Herr Gysi nicht der erste war der das in der Vergangenheit geäußert hat!

Gefällt mir · Antworten · 28 Min

[redacted] Lesen Sie die Links Herr [redacted] vorher macht eine Aussage ihrerseits keinen Sinn.

Gefällt mir · Antworten · 23 Min

[redacted] weil du nicht in der Lage scheinst zu verstehen was er tatsächlich sagt. Die BRD ist ein souveräner Staat, dass die BRD aber zugleich nicht ganz souverän ist das kriegst du nicht auf die Reihe. Freiwillig Souveränität abgegeben an zum Beispiel die EU, was aber sämtliche Länder in die EU getan haben

Gefällt mir · Antworten · 21 Min

Wenn an den Aussagen nichts dran ist warum wird dann so etwas gesagt ?! Versuchen Sie mir es zu erklären ! Ist der herr Gregor Gysi auch ein Reichsbürger? Weil dadurch das ich die Aussage eines Polikters wiederhole bin ich scheinbar auch ein Reichsbürger obwohl ich ja einen PERSONAL Ausweis habe anstatt einen Personen Ausweis?
Gefällt mir · Antworten · 31 Min
Zumal Herr Gysi nicht der erste war der das in der Vergangenheit geäußert hat!
Gefällt mir · Antworten · 29 Min
Lesen Sie die Links Her vorher macht eine Aussage ihrerseits keinen Sinn.
Gefällt mir · Antworten · 24 Min
weil du nicht in der Lage scheinst zu verstehen was er tatsächlich sagt. Die BRD ist ein souveräner Staat, dass die BRD aber zugleich nicht ganz souverän ist das kriegst du nicht auf die Reihe. Freiwillig Souveränität abgegeben an zum Beispiel die EU, was aber sämtliche Länder in die EU getan haben
Gefällt mir · Antworten · 22 Min
Okay ich kriege es nicht auf die reihe aber ihre Aussage Her ist doch ein Widerspruch an sich entweder man ist souverän oder man ist es nicht...?! Ja und ich weiß was ihr mit den Rechten an andere abgegeben sagen wollt mit unserer eu! Doch wurden solche Aussagen schon vor 20-30jahren getätigt.
Gefällt mir · Antworten · 18 Min
Ihre Aussage ist inkorrekt, ein Staat kann souverän sein und zugleich freiwillig Souveränität abgegeben haben „EU, Nato" Uno" etc., abgegeben, weil der davon profitiert
Gefällt mir · Antworten · 10 Min
Was fast immer mit Reichsbürgergehabe einher geht ist, alle RT deutsch verballert, sie auch. Diskussion überflüssig zu sehr in die Parallelwelt abgedriftet, du gehörst betreut
Gefällt mir · Antworten · 7 Min
Schreibe eine Antwort ...

[redacted] nteressant was der Bundestag zum Thema 'Deutsches Reich' zu sagen hat. Scheinbar haben die 'Spinner' zumindest teilweise recht...
https://www.bundestag.de/presse/hib/2015_06/-/380964
Gefällt mir · Antworten · 1 Std

[redacted] Nein, haben sie nicht.
Gefällt mir · Antworten · 1 · 1 Std

[redacted] Eins vorneweg: Mir persönlich ist es komplett egal ob es weiter besteht oder nicht, wir haben derzeit andere, wichtigere Probleme. Aber wie erklären Sie sich die Aussage des Bundestages?
Gefällt mir · Antworten · 1 Std

[redacted] Die Story mit der PM aus dem Bundestag hat wirklich einen ellenlangen Bart. Hier wird das thematisiert, und der Artikel ist bereits aus Juli letzten Jahres: https://www.welt.de/.../Hilfe-existiert-das-Deutsche...

Verschwörungstheorie: Existiert das Deutsche Reich noch? - WELT

WELT.DE

Gefällt mir · Antworten · 1 · 1 Std

[redacted] Der entscheidene Satz ist hier "sondern mit ihm als Völkerrechtssubjekt identisch ist." die volle Ausführung des Urteils sagt: "sondern als Staat identisch mit dem Staat ‚Deutsches Reich', – in bezug auf seine räumliche Ausdehnung allerdings ‚teilidentisch'" Also haben diese Spinner (das muß man nicht in Anführungsstriche setzen) nicht einmal teilweise recht.
Gefällt mir · Antworten · 1 · 58 Min

[redacted] Was ist denn daran nicht zu verstehen? "Die Bundesrepublik ist als völkerrechtliches Subjekt identisch mit dem Deutschen Reich".
Demzufolge gibt es kein Deutsches Reich neben, hinter, über oder unter der Bundesrepublik.
Gefällt mir · Antworten · 1 · 58 Min

[redacted] Danke
Gefällt mir · Antworten · 1 · 55 Min

[redacted] Hier eine Leseempfehlung für verregnete Tage, alle rechtlichen Argumente der Reichsideologen auseinandergenommen: http://www.krr-faq.net/ident.php

Die "KRR"-FAQ - Deutsches Reich und Bundesrepublik Deutschland

KRR-FAQ.NET

Gefällt mir · Antworten · 1 · 53 Min

[redacted] Auch für Sie dürfte dieser Artikel Sinnvoll sein. http://www.geschichtscheck.de/.../ist-die-bundesrepublik.../

Ist die Bundesrepublik Deutschland ein souveräner Staat?

GESCHICHTSCHECK.DE

Gefällt mir · Antworten · 45 Min

[redacted] Wieso, ich hab doch schon geschrieben das dieses Thema für mich eher uninteressant ist. Bin nur letztens auf einen Artikel gestoßen der sich mit der Aussage des Bundestages befasste, und hab mich eben daran erinnert. Wir haben weißgott wichtigere Probleme und Sorgen als dieses.

Gefällt mir · Antworten · 32 Min

Schreibe eine Antwort...

Kommentieren ...

[redacted] Das Volk der Germanen wird ja jetzt ganz systematisch von der eigenen Regierung ausgerottet !
Warum berichtet ihr eigentlich nicht mal über den illegalen und gegen sämtliche Gesetze verstoßenden GEZ Zwangsbeitrag, den niemand bezahlen muss.
Weil den öffentlichen rechtlichen die gesetzliche Grundlage dafür fehlt

Gefällt mir · Antworten · 3 · 14 Std.

[redacted] Kopf - Tisch

Gefällt mir · Antworten · 2 Min

GeschichtsCheck [redacted] Auch wenn Terra X - der Vereinfachung wegen - "die Germanen" als homogene Gruppe darstellt, entspricht dies keinesfalls der Forschungsmeinung. Die Germanen waren also kein zusammengehöriges "Volk". "Germanen" ist eines römische Zuschreibung. In dem Gebiet, das die Römer als Germanien beschrieben, lebten verschiedene Gruppen bzw. Stämme, die sich bis zur Spätantike immer wieder veränderten und verschoben.

Dass die Vorgänger Deutschlands von den „klassischen" Germanen gegründet wurden, ist zudem eine rückblickend konstruierte Traditionslinie.

Weitere Informationen finden Sie unter:
http://www.geschichtscheck.de/.../stammen-wir-von-den.../...

Stammen wir von den Germanen ab?

Auf einen Blick: Es gab nie ein ethnisch oder kulturell einheitliches Volk der Germanen. Das...

GESCHICHTSCHECK.DE

[redacted] Wenn man den neuen wurzellosen Menschen hier ranzüchtet, darf man natürlich nicht vergessen, die Wurzeln der Deutschen zu roden.....Und dafür die Zwangsgebühr

Gefällt mir · Antworten · 1 · 1 Std

GeschichtsCheck In der Gartenarbeit sind wir alle sehr schlecht, aber gerne erklären wir Ihnen, weshalb "die Deutschen" nicht (oder nur zu einem ganz kleinen Teil) von "den Germanen" abstammen. Wir haben alle Informationen dazu in einem kurzel Artikel zusammengefasst, den Sie hier finden: http://www.geschichtscheck.de/.../stammen-wir-von-den.../

Wichtig ist aber: Es gab nie ein ethnisch oder kulturell einheitliches Volk der Germanen. Das Gebiet „Germanien" erhielt seinen Namen als Fremdbezeichnung von den Römern.

In diesem Gebiet lebten verschiedene Gruppen bzw. Stämme, die sich bis zur Spätantike immer wieder veränderten und verschoben.

Die archäologischen Erkenntnisse zeigen dabei andere Gruppenzuteilungen, als man aus römischen Quellen kennt.

Dass die Vorgänger Deutschlands von den „klassischen" Germanen gegründet wurden, ist eine rückblickend konstruierte Traditionslinie.

Stammen wir von den Germanen ab?

Auf einen Blick: Es gab nie ein ethnisch oder kulturell einheitliches Volk der Germanen. Das...

GESCHICHTSCHECK.DE

Gefällt mir · Antworten · Vorschau entfernen · Kommentiert von [redacted]

[redacted] ggg,wie weit seits Ihr hinten??? Was hat das heute damit zu tun!! Wenn Ihr so weitermacht werdet Ihr leider absteigen!!! So kindisch echt,ggggg. Kein Mensch lebt mehr von dieser Zeit und heute passieren jeden Tag auch Unfälle usw..,wo Kinder sterben. Das kümmert mich mehr!!! Denn ich lebe jetzt und nicht vor knapp 100 Jahren!!!!!!

Gefällt mir · Antworten · 47 Min

[redacted] Dann solltest du vielleicht umdenken wenn du nicht willst das sowas wieder passiert!

Gefällt mir · Antworten · 2 · 38 Min

[redacted] a das wird auch so nicht passieren!!! Sollen sich lieber alle mal um diese IS Flaschen kümmern. Schaffen ja nicht mal dieses kleine Problem,ggg

Gefällt mir · Antworten · 37 Min

[redacted] Kleines Problem 😀
Du hast garnichts verstanden!

Gefällt mir · Antworten · 3 · 31 Min

[redacted] äh bitte was??? Natürlich leben noch Menschen "aus dieser Zeit"... Ja, es gibt Dinge im hier und jetzt die wichtig sind, dennoch ist ein Gedenken an diese Nacht mehr als legitim. Kindisch ist ein Verhalten, wenn sich mit solchen Ereignissen nicht auseinandergesetzt wird. Es ist auch vollkommen unwichtig WER daran erinnert... Never forget!!!

Gefällt mir · Antworten · 20 Min

[redacted] Sowas passiert also nicht mehr?
Was ist dann mit brennenden Geflüchtetenunterkünften und Menschen die aufgrund ihrer Herkunft oder Religion durch die Straßen gehetzt werden? Passiert alles wieder in Deutschland. Mal davon abgesehen gibt es auch heute ... Mehr anzeigen

Gefällt mir · Antworten · 18 Min

GeschichtsCheck [redacted] Gedenken hat auch immer etwas mit Respekt gegenüber den Opfern zu tun. Es tut sicherlich niemandem weh, einen Moment innezuhalten und den Opfer aus der Zeit des NS zu gedenken. Sie wurden nämlich keinesfalls Opfer von Unfällen, wie Sie in Ihrem Kommentar anklingen lassen: sie wurden von ihren Mitmenschen vertrieben, verletzt oder ermordet. Dessen sollte man sich bewusst sein und diese Erinnerung sollte auch bewusst bleiben.

Gefällt mir · Antworten · Kommentiert von [redacted]
Gerade eben

Schreibe eine Antwort ...

[redacted] spam bitte andere Seiten zu. Und komm besser nicht ans Millerntor.
Gefällt mir · Antworten · 2 · 4 Std.

[redacted] Mach deinem Namen alle Ehre und schmeiss deinen Wahlzettel nächstes Jahr in den Müll
Gefällt mir · Antworten · 3 Std.

[redacted] Klappe,ich mache was ich will!! Und ja nein,aber ich kann nicht jeden Tag an Opfer denken,von dieser Zeit,von Autounfällen,Erdbebeben,Lawinenopfer usw..... da würde man ja zu nichts kommen!! Wieviele tote im Strassenverkehr wurden auch nicht Opfer eines Unfalls??? Nur wegen einem Angsoffenen,einem Rücksichtslosen Schnellfahrer usw.... getötet. Die konnten auch nichts dafür!!! Eine vergewaltigte Frau oder Kind können auch nichts dsfür!!! usw....
Gefällt mir · Antworten · 2 Std.

[redacted] ich denke es geht vor allem darum, dass diese Menschen damals vorsätzlich systematisch vertrieben, verletzt und ERMORDET wurden. Sie haben schon Recht: Menschen sterben überall auf der Welt. Jeden Tag. Aber vor allem bei den von Ihn... Mehr anzeigen
Gefällt mir · Antworten · 2 · 2 Std.

[redacted] naja des is aber bei jedem Krieg so und es gab schon 1000de und es gibt noch welche!! IS das ist Realität.
Gefällt mir · Antworten · 2 Std.

[redacted] Bei den Aussagen mancher Leute kann ich nicht soviel essen, wie ich kotzen möchte. Es geht doch um darum, zu gedenken, sich zu erinnern und zu sensibilisieren. Für menschenrechtsverletzende, rassistische, sexualisierende Äußerungen, Handlungen, Diskriminierungen. Sich zu positionieren und so etwas auf keinen Fall hinzunehmen. Niemals. Kein aber.
Gefällt mir · Antworten · 2 · 2 Std.

[redacted] Und was is dann mit den Frauenrechten im Islam?? Ok oder,alles bestens!!
Gefällt mir · Antworten · 2 Std.

[redacted] Wie kommt ein [redacted] auf die FB Seite vom FCSP? Einmal zuviel gefällt mir geklickt? Oder einfach lange Weile?
Gefällt mir · Antworten · 1 Std

[redacted] wenn man ins Stadion geht wirds ja schon passen! hmmm
Gefällt mir · Antworten · 1 Std

GeschichtsCheck [redacted] Die Taten in der Reichsprogromnacht waren aber kein "Krieg". Sie waren Mord, Verschleppung und der Beginn des Holocaust. Wer das verharmlost, indem er diese schrecklichen Ereignisse mit Unfällen gleichsetzt, sollte sich schämen.
Gefällt mir · Antworten · Kommentiert von [redacted]
Gerade eben

[redacted] Ich verharmlose nichts,aber ich lebe jetzt!!! Und was ist mit dem IS?? Sagst nichts dagegen,wow

Gefällt mir · Antworten · 1 Std

GeschichtsCheck [redacted] Das tun Sie sehr wohl: Wenn sie Opfer der Novemberpogrome 1938 und Unfallopfer gleichsetzen, degradieren Sie Mord zum Unfall. Gerade da Sie so versessen auf die Verbrechen des IS sind, sollte Ihnen der Unterschied eigentlich bekannt sein.

Und nein. Ich lasse mich von Ihren Fragen nicht auf ein anderes Thema ablenken, nur weil Ihnen dieses Thema zu unangenehm wird.

Zu Ihrem Argument: es sei schon alles so lange her, dass es niemanden mehr etwas angehe: Ihre eingangs genannten "knapp 100 Jahre[...]" sind nicht mal 80. Ich bezweifle, dass Sie niemanden kennen, der dieses Lebensalter bislang erreicht hätte. Einen Gegenwartsbezug sollten Sie also sehr wohl herstellen.

Gefällt mir · Antworten · Kommentiert von [redacted] Min

[redacted] eine Vergewaltigung ist kein Unfallopfer sondern ein abscheuliches Verbrechen und ein Verkehrstoter durch Alkohol am Steuer auch!! Es lebt keiner mehr von dieser Zeit und wenn mein Opa dabei war interessierts mich auch nicht!!! Ich lebe jetzt und da schockieren mich diese Sachen was passieren eben mehr.

Gefällt mir · Antworten · 20 Min

GeschichtsCheck [redacted] beim ersten Teil Ihrer Antwort stimme ich Ihnen teilweise zu, allerdings waren Sie es, der die Opfer der Novemberpogrome 1938 mit Opfern [Zitat] "von Autounfällen,Erdbebeben,Lawinen[...]" gleichgesetzt hat.

Zum zweiten Teil Ihrer Antwort: Es ist schade, dass Sie diese Zeit nicht interessiert - man kann aus ihr viel lernen. Zudem leben sehr wohl noch Menschen aus dieser Zeit. Genaue Zahlen zum Stichtag sind auf die Schnelle schwer zu ermitteln - aber allein in Israel lebten 2015 noch etwa 189.000 Überlebende des Holocaust. (http://www.taz.de/!5012512/)

Holocaust-Überlebende in Israel: Jeder Vierte unter der...

TAZ.DE | VON TAZ, DIE TAGESZEITUNG

[redacted] ja sicher war es auch tragisch,aber es is vorbei!! mich interessieren auch keine ´Habsburger usw...,ich bin der Typ für die Steinzeit,die begeistert mich. Aber jedem das seine.

Gefällt mir · Antworten · 1 Std

GeschichtsCheck [redacted] Ich finde die Ereignisse in dieser Zeit zwar keinesfalls nur "tragisch" - aber darüber müssen wir uns ja nicht auseinandersetzen. Es sei Ihnen nur ans Herz gelegt, dass der Ausspruch "Jedem das Seine" in diesem Kontext durchaus als unpassend empfunden werden kann, da er auf dem Eingangstor des Konzentrationslagers Buchenwald stand.
https://de.wikipedia.org/wiki/Jedem_das_Seine...

Jedem das Seine – Wikipedia

Jedem das Seine, lateinisch suum cuique, ist seit antiken philosophischen Theorien der...

DE.WIKIPEDIA.ORG

Gefällt mir · Antworten · Vorschau entfernen · Kommentiert von [redacted]

[redacted] ahh ok,ja keine Ahnung,weils mich eben nicht so interessiert!!

Gefällt mir · Antworten · 34 Min

[redacted] Da hast du das richtige Wort gesagt [redacted] ... Steinzeit! Schnell dahin zurück mit dir.
Wie man so engstirnig sein kann, verstehe ich nicht. Hauptsache die IS ... Aber die AfD, die ist nicht nebenan, oder? Aber scheiß drauf ... Bei dir gilt einfach gehen sie nicht über Los, ziehen sie keine 10.000€ ein und begeben sie sich direkt in die Steinzeit und nicht ins Millerntor

Gefällt mir · Antworten · 30 Min

[redacted] bei mir ist die Frau mehr wert als der Mann 51:49,also kanns nicht gehn Schatzi!!! Und ich lasse mir sicher nicht von wem sagen was mich zu interessieren hat und fertig!!!

Gefällt mir · Antworten · 27 Min

2 Antworten · 2 Min

[redacted] Bitte auch an die Vertriebenen ermordeten Deutschen von Danzig Preußen Schlesien Sudetenlandes Gedenken
Und an die Million toten im Rheinwiesenlager bitte auch Gedenken !!!!!!!!!!!

Wenn jemand nichts gelernt hat ist es der zionistische Jude!#gaza #freegaza #freepalestine #freepalästina
#فلسطين
Gefällt mir · Antworten · 2 · 4 Std.

[redacted] woher hast du die Angabe: ".. Million Toten..."?Egal wie man die Thematik sieht, das ist kompletter Unsinn!!
Gefällt mir · Antworten · 2 Std.

GeschichtsCheck @[redacted]: Da kann ich mich [redacted] nur anschließen. Durch Hunger und Krankheiten starben je nach seriöser Schätzung zwischen 4.500 und 15.000 Kriegsgefangene. Die Zahl der einen Million toter deutschen Kriegsgefangenen beruht maßgeblich auf de... Mehr anzeigen

Begingen die Alliierten in den Rheinwiesenlagern einen Völkermord an deutschen Soldaten?

GESCHICHTSCHECK.DE

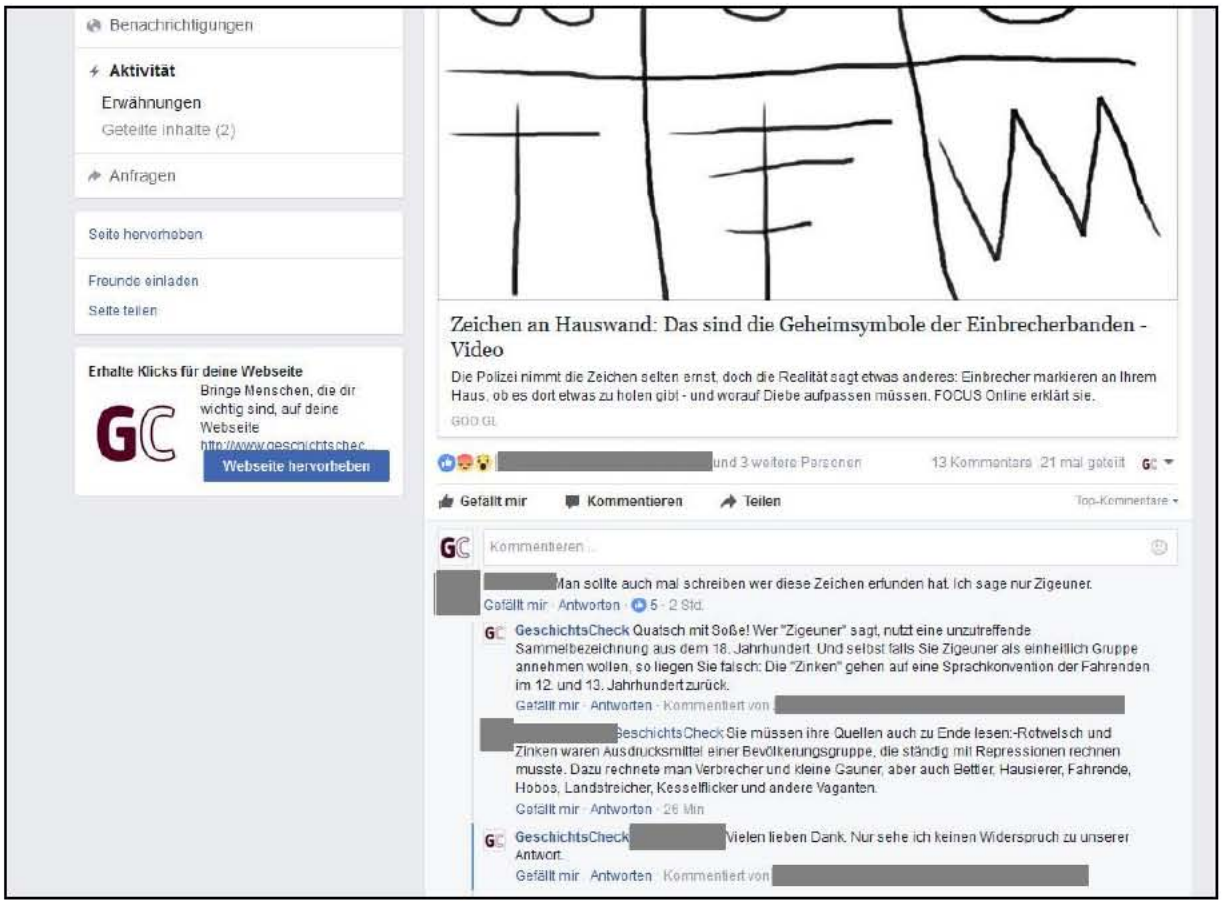
Gefällt mir · Antworten · Vorschau entfernen · Kommentiert von [redacted]

[redacted] Und der Deutschen in russischer Kriegsgefangenschaft und der vergewaltigten Frauen durch russische Soldaten.
Gefällt mir · Antworten · 19 Min

[redacted] GeschichtsCheck und warum ist das graben dort verboten? Angst das die wohlmögliche Wahrheit an's Licht kommt!
Gefällt mir · Antworten · 14 Min

GeschichtsCheck [redacted] Haben Sie für ihre Behauptung denn irgendwelche tragfähigen Belege? Dann wird man Ihnen sicher eine Grabungserlaubnis ausstellen - bzw. woran ist denn Ihr letzter Antrag auf Grabungserlaubnis gescheitert?
Gefällt mir · Antworten · Kommentiert von [redacted]

Schreibe eine Antwort ...


Benachrichtigungen
Aktivität
Erwähnungen
Geteilte Inhalte (2)
Anfragen
Seite hervorheben
Freunde einladen
Seite teilen
Erhalte Klicks für deine Webseite
Bringe Menschen, die dir wichtig sind, auf deine Webseite
Webseite hervorheben
Zeichen an Hauswand: Das sind die Geheimsymbole der Einbrecherbanden - Video
Die Polizei nimmt die Zeichen selten ernst, doch die Realität sagt etwas anderes: Einbrecher markieren an Ihrem Haus, ob es dort etwas zu holen gibt - und worauf Diebe aufpassen müssen. FOCUS Online erklärt sie.
GOO.GL
und 3 weitere Personen
13 Kommentare 21 mal geteilt
Gefällt mir
Kommentieren
Teilen
Top-Kommentare
Kommentieren ...
Man sollte auch mal schreiben wer diese Zeichen erfunden hat. Ich sage nur Zigeuner.
Gefällt mir · Antworten · 5 · 2 Std.
GeschichtsCheck Quatsch mit Soße! Wer "Zigeuner" sagt, nutzt eine unzutreffende Sammelbezeichnung aus dem 18. Jahrhundert. Und selbst falls Sie Zigeuner als einheitlich Gruppe annehmen wollen, so liegen Sie falsch: Die "Zinken" gehen auf eine Sprachkonvention der Fahrenden im 12. und 13. Jahrhundert zurück.
Gefällt mir · Antworten · Kommentiert von
GeschichtsCheck Sie müssen ihre Quellen auch zu Ende lesen:-Rotwelsch und Zinken waren Ausdrucksmittel einer Bevölkerungsgruppe, die ständig mit Repressionen rechnen musste. Dazu rechnete man Verbrecher und kleine Gauner, aber auch Bettler, Hausierer, Fahrende, Hobos, Landstreicher, Kesselflicker und andere Vaganten.
Gefällt mir · Antworten · 26 Min
GeschichtsCheck Vielen lieben Dank. Nur sehe ich keinen Widerspruch zu unserer Antwort.
Gefällt mir · Antworten · Kommentiert von

[redacted] Was würden diese Männer nur sagen, wenn sie in der heutigen Zeit leben müssten? Die würden es nicht fassen können, was derzeit passiert 😉...

Like · Reply · 36 · Yesterday at 10:37am

[redacted], mein vater jg.21 seine leserbriefe wurden vom hanauer anzeiger nicht mehr abgedruckt, muß ich noch mehr sagen.

Like · Reply · 1 · 23 hrs

[redacted] Ich kann mir denken, was drin steht 😉 ...

Like · Reply · 19 hrs

[redacted], die wahrheit die nicht jeder hören wollte

Like · Reply · 18 hrs

[redacted] Eckelhaft wie man diesen Abschnitt der Geschichte verherrlichen kann

Like · Reply · 17 hrs

[redacted] Ich glaube eher Du würdest nicht fassen was diese Leute zu sagen hätten @[redacted]

Frieden ist das höchste Gut, haltet ihn fest mit allem was ihr habt. Folgt keinen Blendern, denkt! ... See More

Like · Reply · 16 hrs

[redacted] geh weg ..... noch weiter ..... geh ganz weit weg !

Like · Reply · 5 · 16 hrs

[redacted] Und er kann die ganzen nestbeschmutzenden Ratten gleich mitnehmen !

Like · Reply · 6 hrs

GeschichtsCheck Mutmaßlich wären sie entsetzt darüber, dass in Deutschland heute auch Juden wieder unbehelligt leben dürfen, immerhin war die "Leibstandarte" verantwortlich für zahlreiche Erschießungen von Zivilisten in Polen, Russland und Italien.

Like · Reply · Commented on by [redacted]

Write a reply...

[redacted] Sind wir souverän ?? Lieber Spiegel ihr recherchiert doch so gerne ! Haben wir einen echten rechtskräftigen Friedensvertrag?? Oder etwas was uns unser Land zu " unserem " macht mit allen wichtigen Entscheidungen ohne es mit "Besatzer Ländern " abzusprechen?? Hmm??? 🤔

Gefällt mir · Antworten · 1 · 1 Std

[redacted] Aluhut-Alarm!

Gefällt mir · Antworten · 56 Min

GeschichtsCheck Die Antwort lautet: Ja, wir sind souverän. Ja, wir haben einen rechtskräftigen Friedensvertrag. Ja, wir können eigenmächtig Entscheidungen treffen:
http://www.geschichtscheck.de/.../ist-die-bundesrepublik.../

Ist die Bundesrepublik Deutschland ein souveräner Staat?

GESCHICHTSCHECK.DE

Gefällt mir · Antworten · Vorschau entfernen · Kommentiert von [redacted]

Schreibe eine Antwort ...

GeschichtsCheck [redacted], der Holocaust hat unzweifelhaft stattgefunden. Das erkennen Sie schon daran, dass eigentlich alle HolocaustleugnerInnen damit eine politische Agenda verfolgen, sei es die Delegitimierung Israels, die Forderung nach Rückzahlung von Entschädigungen an Deutschland oder Ähnliches.

Dass es auch vereinzelt (mir sind global nur drei Fälle bekannt) von Juden gibt, die den Holocaust leugnen, ändert daran nichts. Aber Sie können mir ja vielleicht erklären wo die ganzen Juden aus Osteuropa in den Jahren des Zweiten Weltkriegs hin verschwunden sind, zum Beispiel die knapp 3 Millionen Juden, die vor dem Krieg in Polen gelebt hatten? Oder Sie erklären mir, warum man sich in Auschwitz in den letzten Kriegsjahren Zyklon B liefern ließ, in dem die stark riechende Warnsubstanz NICHT enthalten war, die den Chargen zugesetzt war, die tatsächlich für die Entlausung verwendet wurden? Sie könnten mir auch erklären warum keiner der im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess angeklagten Männer den Holocaust leugnete sondern alle nur darauf bedacht waren, ihre eigene Mitwisser- und Mittäterschaft abzustreiten.

Der von Ihnen erwähnte Germar Rudolf hat übrigens nicht nur illegal Proben aus Auschwitz entwendet, sondern entscheidende Fehler gemacht. So behauptet er, dass die Rückstände von Zyklon B im Mauerwerk zu niedrig zur Vergasung von Menschen seien, dort sei lediglich entlaust worden. Tatsächlich aber sterben Menschen von einer deutlich niedrigeren Dosis Zyklon B als Läuse. [redacted] hat sich also selbst widerlegt.

Just now

Write a reply...

[redacted] Ich hatte das Thema nur im Geschichtsunterricht.
Zudem bin ich Multikulti und lebe im Ausland und bin dort ein Ausländer.

Ich frage mich nun, was würde passieren, wenn diese alte Dame recht hat????
Was würde in Deutschland und der Welt vor sich gehen, wenn der Holocaust, so wie er dargestellt wird so nicht stimmt???
Müsste Israel alle Wiedergutmachungszahlungen an Steuergeldern an uns zurückzahlen.
Das ist jetzt rein spekulativ.
Ich urteile nicht über jemanden, der etwas ausspricht, dessen Wahrheitsgehalt ich nicht persönlich Überprüfen kann.

Like · Reply · 8 · 8 hrs

35 Replies · 8 mins

[redacted] Was ist, wenn heraus kommt, dass 1+1 nicht 2 ist und das E im Alphabet eigentlich nach dem F kommt?

Like · Reply · 7 · 8 hrs

[redacted] Es gibt zuhauf Beweise, dass sich das so zugetragen hat. Besuchen Sie mal ein ehemaliges KZ! Es wird Ihnen übel werden und das Gesehene wird Sie tagelang verfolgen!

Like · Reply · 3 · 8 hrs

[redacted] Und dann gibts noch genug Filmmaterial.... Son bisschen Mediengeil waren doch auch diese Nazis. Nebenher auch tolle Bürokraten, die ihre Taten gern und mit viel Hingabe, zu Papier brachten. 😉

Like · Reply · 5 hrs · Edited

[redacted]

Ich habe 4 Lager besucht.
Dachau, Bergen Belsen, Sachsenhausen, Auschwitz 1 und Auschwitz Birkenau.
Sabine du hast meine Frage nicht beantwortet.

Ich habe Ursula Haverbeck letztes Jahr selber gesprochen, weil ich die deutschen Medien beobachte und wenn ich deren Meinung lese, will ich auch die andere Seite hören. Das habe ich getan..
Das Gleiche verhält sich mit Germar Rudolf Dr. der Chemie und ehemaliger Mitarbeiter des Max Plank Institut ist . Er hat einen 300 Seitigen Report erstellt mit all seinen Laboruntersuchungen in Auschwitz. Da für , das er diesen der breiten Masse vorstellen wollte, wurde er entlassen und später durfte er 5 1/2 Jahre ins Gefängnis.
Darf man in Deutschland seine Meinung vertreten, oder Leben wir in einer Diktatur.
Wenn es Beweise gibt, müssen sie auf den Tisch auch nach 70 Jahren.
Das verhindert in diesem Fall der Paragraph 130.
Ich für meinen Teil will die Wahrheit wissen und nicht nur hören und lesen, was uns von den Siegermächten vorgekaut wird.

Ich will wissen wer lügt. Die Revisionisten und es gibt darunter viele Juden, die den Holocoust verneinen, oder es ist unsere Regierung und gekauften Historiker.
Bis dahin, werde ich nicht blind glauben, was uns medienwirksam vorgekaut wird.

Sorry dir das sagen zu müssen.
[redacted] du bist völlig Mind Controled .

Like · Reply · 2 · 5 hrs

Like · Reply · 2 hrs
GeschichtsCheck [redacted], gerne helfe ich Ihnen mit Literatur weiter. Der Wikipedia-Artikel zum Thema "Holocaust" ist im übrigen auch schon ein recht guter Überblick, dort findet sich sogar eine sehr umfassende Tabelle über die Opferzahlen nach Herkunftsländern. Die Aussage von Eichmann, die auch die erste Erwähnung der Zahl 6 Millionen darstellt, ist übrigens nicht aus dem Strafprozess in Israel, sondern entstammt direkt dem Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess, in dem ein SS-Offizier aussagte, Eichmann habe ihm diese Zahl genannt.
Just now
Write a reply...

[redacted] Würde auch gerne sagen das der Holocaust 100 % passiert ist. Leider finde ich da kaum beweise für im Netz. gibt viele Leute die den Holocaust leugnen, sogar Juden. Da kann man sich festlesen.. keine ahnung, was die wahrheit ist. Finde es schon komisch, das man alles über den 2 Weltkrieg bei 60 Millionen forschen kann, außer zu dem Holocaust. Finde auch im netz kaum beweise. Keiner hat einfach davon was gewusst... und dann die Zahlen .. 6 Millionen ?! In den gebieten gab es garnicht soviele juden. Dann gibt es sogar noch den Madagaskarplan , wo Himmler ect. für die Juden eine heimat gesucht haben. Finde einfach im netz, keine Beweise. Vielleicht hat einer ein paar links für mich ?

Like · Reply · 2 · 12 hrs · Edited

Hide 20 Replies

[redacted] aus welchem grund ist es verboten darüber zu forschen ? Kann doch über alles forschen... außer über den Holocaust ?

Like · Reply · 3 · 12 hrs

[redacted] Geh doch einfach mal in ne stinknormale Unbibliothek. Da kann dir geholfen werden.

Like · Reply · 4 · 12 hrs

[redacted] Und warum ? Kann doch auch alles hier im Netz nachlesen ?

Like · Reply · 12 hrs

[redacted] Du surfst wohl gerne auf rechtsextremen Seiten und meidest die Wissenschaft. Anders kann ich mir nicht erklären wie du an der Unmenge Material zur Shoa vorbei kamst. Falls aber deine Anfrage ernst gemeint sein sollte, dann fange einfach bei Wikipedia oder einer Lexikonseite an und arbeite dich an den Links ab.

Like · Reply · 2 · 12 hrs · Edited

[redacted] Sind nicht alles "rechtsextreme" Seiten. Steht auch viel bei Wikipedia. Z.b der Madagaskarplan. Haste mal einen besseren Link ? bzw mit Beweisen oder Aussagen oder so?

Like · Reply · 12 hrs

[redacted] oder zu Zahlen ? Wieviel Juden genau in den Herrschaftsgebiet des Deutschen Reichs waren ?

Like · Reply · 12 hrs

Like · Reply · 5 hrs
[redacted] Die Frau hat den 2ten Weltkrieg erlebt . Das was die Frau dort äußert sind keine Zweifel das ist wissen. Von daher finde ich es eine Sauerei was in diesem Land abgeht.
Like · Reply · 1 · 1 hr
[redacted] Was wollen Sie damit ausdrücken? Das diese Person recht hat?
Like · Reply · 11 mins
GeschichtsCheck Herr [redacted] die Dame war zum Kriegsende 17 Jahre alt. Warum sollte sie über die Geschehnisse in Vernichtungslagern mehr wissen als Generationen von HistorikerInnen, die Zugriff auf die Akten der nationalsozialistischen Regierung und Zeugenaussagen haben?
Just now

[redacted] Ganz Schön Krank und Pervers Die Deutschen ,eine 88 Jährige alte Kranke Frau ins Gefängis zu Stecken ,Die Zionisten Kontrollieren hier nicht nur Die MEdien sondern Die GEsetze

Like · Reply · 3 · 12 hrs

[redacted] ja das stimmt. Und die dummen Deutschen schlucken alles , sieht man wieder wie dämlich die sind. Hinterfragen nichts, machen einfach alles mit, war schon immer so.

Like · Reply · 1 · 11 hrs

[redacted] Und ihr beide seid komplett imbezil.

Like · Reply · 1 · 11 hrs

[redacted] Widerwärtiges Faschopack!

Like · Reply · 1 · 9 hrs

[redacted] Oh ja, eine Runde Mitleid für die arme Omi, die dank Merkel & Co. wahrscheinlich nebenher Flaschen sammeln muss, um ihren Enkeln eine Tafel Schokolade zu Weihnachten schenken zu können. Wäre dann vermutlich das nächste "Argument" dafür, warum die Dame doch einfach Narrenfreiheit genießen sollte/dürfte.

Like · Reply · 1 · 9 hrs

[redacted] Ja das Rechtssystem in der BRD . Klasse 😑

Like · Reply · 1 hr

GeschichtsCheck [redacted] Frau Haverbeck ist nach Gerichtsgutachten vollständig gesund. Sie begeht seit Jahren immer wieder die selben Straftaten und ist dafür nun verurteilt worden. Ihr Hinweis auf die "Zionisten" zeigt aber deutlich, worauf Sie hinauswollen: Eigentlich meinen Sie nämlich "Juden", aber wenn Sie das so offen sagen würden, würde Ihnen von vorneherein niemand mehr zuhören.

Der §130 StGB, der die Leugnung des Holocaust unter Strafe stellt, ist in Deutschland in den 1980er Jahren demokratisch formuliert und verabschiedet worden.

Just now

Write a reply...

[redacted] Tja,kurz nach dem"Holocaust" wurde dann Israel gegründet und die Juden hatten ihr Land😉😉😉
Like · Reply · 11 hrs
GeschichtsCheck Tatsächlich gab es schon lange für dem Holocaust Pläne, den Juden einen eigenen Staat zu geben, da sie seit Jahrhunderten fast überall auf der Welt immer wieder Opfer von Verfolgung wurden - meist, weil sie die einzigen "Fremden" in der Region waren, die man am leichtesten zum Sündenbock machen konnte. Durch die großen Fluchtbewegungen vor allem westeuropäischer und deutscher Juden in die USA und nach Palästina wurde die Lage deutlich angespannter, so dass kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs der UN-Teilungsplan für die Region verabschiedet wurde, den Israel akzeptierte, die heute Palästinenser genannten dort lebenden Araber allerdings nicht.
Just now
Write a reply...

[redacted] Mittlerweile ist es doch schon bestätigt worden das beim so genannten Hollocaust mehr Deutsche als Juden getötet wurden sind.
Like · Reply · 2 hrs
GeschichtsCheck Ich weiß nicht woher Sie ihre Informationen beziehen, denn Ihre Aussage ist so nicht haltbar. Einerseits sind "Deutsch" und "Jude" überhaupt keine Gegensätze, wie Sie suggerieren. Außerdem bezeichnet der Begriff "Holocaust" nun einmal ausdrücklich den Völkermord an ungefähr 6 Millionen jüdischen Menschen im Herrschaftsbereich des nationalsozialistischen Deutschland.
Just now
Write a reply...

Like · Reply · 1 · 9 hrs
GeschichtsCheck [redacted], mit Ihrer ersten Aussage haben Sie recht: Es wurden keine 6 Millionen Juden vergast. Zahlreiche wurden auch erschossen und in Massengräbern verscharrt oder schlicht zu Tode gearbeitet und gehungert. Das ist die Forschungslage, dafür gibt es Beweise, die Sie in der seriösen Literatur nachlesen können. YouTube-Videos sind keine seriöse Quelle.
Like · Reply · Commented on by [redacted]
Write a reply...

[redacted] Auf jeden Fall wurden keine 6 Millionen Juden vergast.
Like · Reply · 13 hrs
Hide 17 Replies
[redacted] ?
Like · Reply · 13 hrs
[redacted] Aber getötet! egal wie
Like · Reply · 13 hrs
[redacted] ja , aber keine 6 Millionen.
Like · Reply · 13 hrs

Like · Reply · 3 hrs

[redacted] Wie wäre es wenn wir mal mit Erklären anfangen . In ganz Europa gab es zu dieser Zeit gar nicht so viele Juden wie Vergast wurden . Desweiteren muss man sich mal die Effektivität Vorstellen um in 5-6 Jahren soviele Menschen zu vergasen . In so eine Kammer gingen 50-100 Leute höchstens . Das sind doch einfache mathenatische Aufgaben . Ich leugne nicht das dritte Reich und auch nicht das Juden Verfolgt wurden , jadoch habe ich mit Alten gesprochen und mittlerweile werden die Archive dank Internet auch zugänglich , das wäre doch mal was für einen Spiegel Praktikanten , denn ehrliche Redakteure habt Ihr doch schon lang nicht mehr.

Like · Reply · 9 hrs

[redacted] sie leugnen also auch den Holocaust?

Like · Reply · 1 · 9 hrs

[redacted] Ein typischer AfD-Anhänger. Sie werden eine Strafanzeige nach §130 Stgb erhalten. Daten sind gesichert.

Like · Reply · 9 hrs

[redacted] Ok ich bin kein Leugner ich denke selber

Like · Reply · 9 hrs

[redacted] Euer Aufheulen Amüsiert mich

Like · Reply · 8 hrs

[redacted] Geil 2 Fake Profile gehen auf mich los , Dankeschön

Like · Reply · 8 hrs

GeschichtsCheck [redacted], woher haben Sie die Information, dass es in Europa nicht so viele Juden gab? Allein in Polen lebten vor 1939 um die 3 Millionen jüdische Menschen, in der Sowjetunion noch einmal ungefähr so viele. Zur Frage der Gaskammerkapazitäten: In Auschwitz-Birkenau konnten mit einer Vergassung 8896 Menschen ermordet werden, ungefähr die Hälfte konnte pro Tag in den Krematorien verbrannt werden. Allerdings wurde der größere Teil der 6 Millionen toten Juden nicht vergast, sondern erschossen oder zu Tode gehungert/gearbeitet.

Just now

Write a reply...

GeschichtsCheck Herr [redacted] die Dame war zum Kriegsende 17 Jahre alt. Warum sollte sie über die Geschehnisse in Vernichtungslagern mehr wissen als Generationen von HistorikerInnen, die Zugriff auf die Akten der nationalsozialistischen Regierung und Zeugenaussagen haben?

Like · Reply · 1 · Commented on by [redacted]

[redacted] Wenn wirklich was am Holocaust dran ist, warum stehen dann Haftstrafen darauf diesen anzweifelt. Ich möchte damit nichts verschönigen oder leugnen aber ich bin der Meinung das vieles einfach total hochgeputscht wird. Ich finde es auch peinlich für das deutsche staatsorgan und Presse Einrichtungen das das eigene Volk so denunziert wird.
Achso Akten kann man manipulieren und Zeugenaussagen auch das ist kein brauchbares Argument was sie dort anführen. Mit ihren 17 Jahren hat diese Dame den gesamten Krieg erlebt also hat die Dame definitiv ehr eine Meinung zum Krieg zu haben wie irgendwelche Historiker die sich an Hand manipulierbarer Beweise richtet.

Like · Reply · 53 mins

GeschichtsCheck Dann noch einmal andersherum, Herr [redacted]. Wer hat Ihrer Meinung nach mehr Ahnung vom Bau des Berliner Fernsehturms: Jemand, der sich seit Jahren mit der Geschichte des Baus beschäftigt, Einblick in die Unterlagen hat, die Grundrisse kennt und mit den Bauarbeitern gesprochen hat - oder jemand, der in den 1960er Jahren auch in Berlin gewohnt hat und ein paar Mal von Ferne auf die Baustelle geguckt hat?

Ich kann verstehen dass Menschen skeptisch sind, wenn bestimmte Wortmeldungen verboten werden. Seinen Ursprung hat das Verbot aber im Verbot der Volksverhetzung (zu was diese führt, hatten die Deutschen gerade erst erlebt) und im Verbot der schweren Beleidigung. Denn für einen überlebenden Juden war es unzweifelhaft eine Beleidigung gesagt zu bekommen man habe den Holocaust erfunden.

Just now

Write a reply...

[redacted] [redacted]

@[redacted]

Folgen

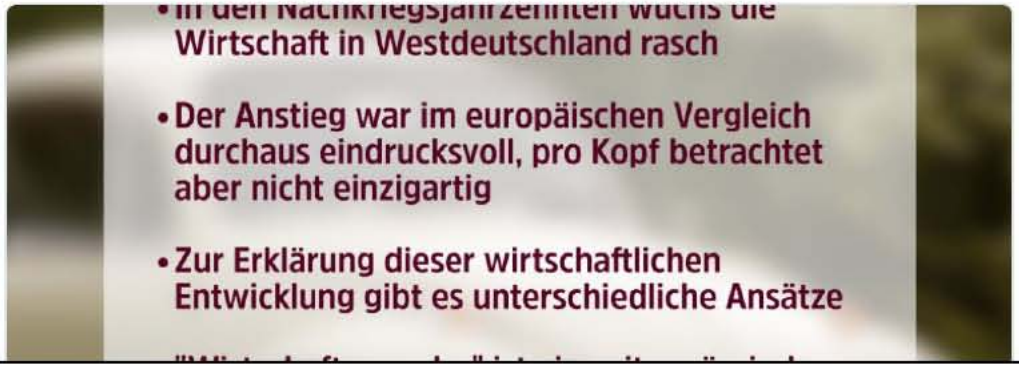
Deutschland hatte sein Wirtschaftswunder der 60er, 70er ohne Globalisierung mit geschlossenen #Grenzen und ohne Zuwanderung @sigmargabriel

15:24 - 15. Nov. 2016

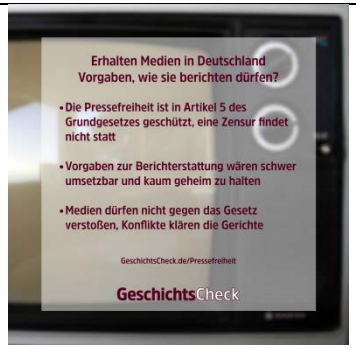
Antwort an @[redacted] @sigmargabriel

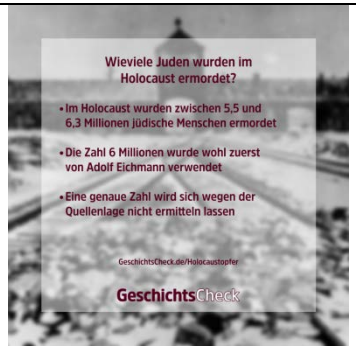
GeschichtsCheck @GeschichtsCheck · 49 Sek.

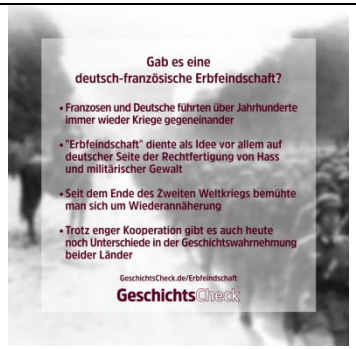
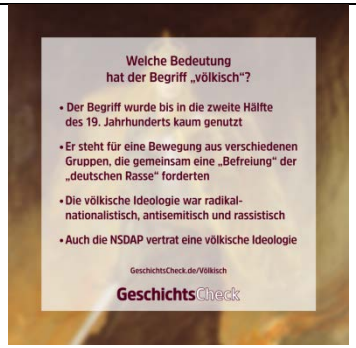
@[redacted] Beides falsch: Es kamen viele Zuwanderer und ein rein "deutsches" Wirtschaftswunder war es nicht.

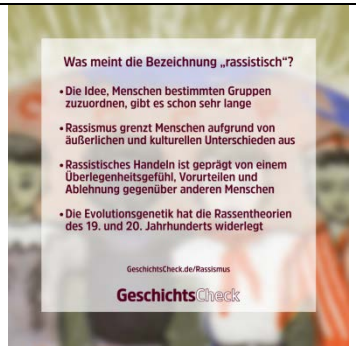


Anlage 2: Artikel des Online-Portals

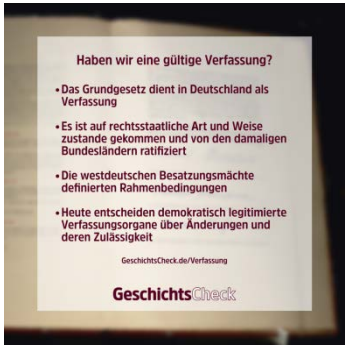
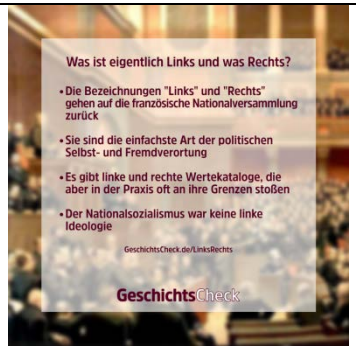
Datum	Titel	Sharable	URL
3. Oktober 2016	Erhalten Medien in Deutschland Vorgaben, wie sie berichten dürfen?		GeschichtsCheck.de/Pressefreiheit
3. Oktober 2016	Wird Geschichte von den Siegern geschrieben?		GeschichtsCheck.de/Sieger
3. Oktober 2016	Ist die Bundesrepublik Deutschland ein souveräner Staat?		GeschichtsCheck.de/Soueveraen

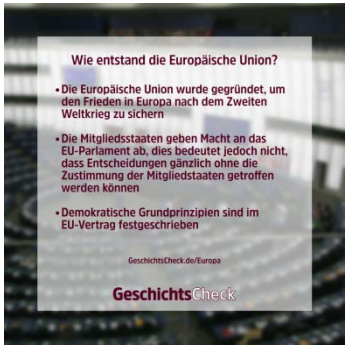
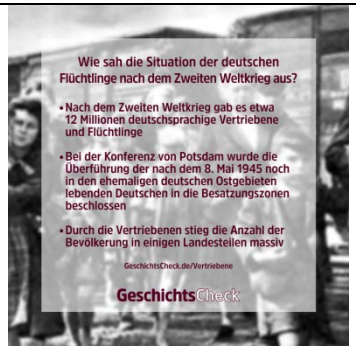
10. Oktober 2016	War die Kriminalität in der DDR geringer als in der BRD?		GeschichtsCheck.de/DDRKriminalitaet
11. Oktober 2016	Wie viele Juden wurden im Holocaust ermordet?		GeschichtsCheck.de/Holocaust
11. Oktober 2016	Sind die „Protokolle der Weisen von Zion“ echt?		GeschichtsCheck.de/Protokolle

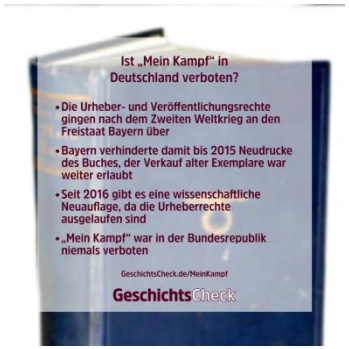
13. Oktober 2016	Begingen die Alliierten in den Rheinwiesenlagern einen Völkermord an deutschen Soldaten?		GeschichtsCheck.de/Rheinwiesenlager
17. Oktober 2016	Gab es eine deutsch-französische Erbfeindschaft?		GeschichtsCheck.de/Erbfeindschaft
18. Oktober 2016	Welche Bedeutung hat der Begriff „Völkisch“?		GeschichtsCheck.de/Voelkisch

18. Oktober 2016	Stammen wir von den Germanen ab?		GeschichtsCheck.de/Germanen
26. Oktober 2016	Was ist eigentlich Identität?		GeschichtsCheck.de/Identitaet
31. Oktober 2016	Was meint die Bezeichnung „rassistisch"?		GeschichtsCheck.de/Rassismus

1. November 2016	War die Wehrmacht eine „saubere“ Armee?		GeschichtsCheck.de/Wehrmacht
3. November 2016	Mischt sich der Zentralrat der Juden in Dinge ein, die ihn nichts angehen?		GeschichtsCheck.de/Zentralrat
7. November 2016	Ist die Angst vor Russland ein neues Phänomen? Und woher kommt sie?		GeschichtsCheck.de/Russland

8. November 2016	Haben wir eine gültige Verfassung?		GeschichtsCheck.de/Verfassung
9. November 2016	Was ist eigentlich Links und was ist Rechts?		GeschichtsCheck.de/LinksRechts
10. November 2016	War Jesus weiß?		GeschichtsCheck.de/Jesus

16. November 2016	Wie entstand die Europäische Union?		GeschichtsCheck.de/Europa
18. November 2016	Gab es ein „deutsches“ Wirtschaftswunder?		GeschichtsCheck.de/Wirtschaftswunder
21. November 2016	Wie sah die Situation der deutschen Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg aus?		GeschichtsCheck.de/Vertriebene

23. November 2016	Ist „Mein Kampf“ in Deutschland verboten?		GeschichtsCheck.de/MeinKampf
2. Dezember 2016	Was meint der Begriff „Völkerwanderung“?		GeschichtsCheck.de/Voelkerwanderung
23. Januar 2017	Was ist der Leuchter-Report?		GeschichtsCheck.de/Leuchter-Report

16. Februar 2017	Gibt es ein „Meinungskartell der Mainstream-Historiker“?		GeschichtsCheck.de/Meinungskartell

Bildnachweis (v.o.n.u.): Kevin Simpson, Television, Blur, Text von GeschichtsCheck, CC BY-SA 2.0; Tom Woodward from Richmond, VA, US, Old books by bionicteaching, Blur von GeschichtsCheck, CC BY-SA 2.0; CC BY-NC-ND GeschichtsCheck; Bundesarchiv, B 285 Bild-04413 / Stanislaw Mucha Bundesarchiv B 285 Bild-04413, KZ Auschwitz, Einfahrt, Crop, Blur, Text von GeschichtsCheck, CC BY-SA 3.0 DE; Jorge Royan / CC BY-SA 3.0, Old Jewish Cemetery in Josefov, Prague – 8363, Crop, Blur, Text von GeschichtsCheck, CC BY-SA 3.0; CC BY-NC-ND GeschichtsCheck; Bundesarchiv, Bild 183-L05487 / CC-BY-SA 3.0, Bundesarchiv Bild 183-L05487, Paris, Avenue Foch, Siegesparade, Crop, Blur, Text von GeschichtsCheck, CC BY-SA 3.0 DE; CC BY-NC-ND GeschichtsCheck; CC BY-NC-ND GeschichtsCheck; CC BY-NC-ND GeschichtsCheck; CC-BY-NC-ND GeschichtsCheck; De-okin, Leo-baeck-haus.berlin.II, Crop, Blur, Text von GeschichtsCheck, CC BY-SA 3.0; CC-BY-NC-ND GeschichtsCheck; CC-BY-NC-ND GeschichtsCheck; CC-BY-NC-ND GeschichtsCheck; CC-BY-NC-ND GeschichtsCheck; jeffowenphotos, Hemicycle of Louise Weiss building of the European Parliament, Strasbourg, Crop, Blur, Text von GeschichtsCheck, CC BY 2.0; Vwexport1300, VW Käfer Baujahr 1966, Crop, Blur, Text von GeschichtsCheck, CC BY-SA 3.0; Sudetendeutsche Stiftung, Vertreibung, Crop, Blur, Text von GeschichtsCheck, CC BY-SA 1.0; CC-BY-NC-ND GeschichtsCheck; ; CC-BY-NC-ND GeschichtsCheck; CC-BY-NC-ND GeschichtsCheck.

Anlage 3: Skript für die Workshops

GeschichtsCheck

Historische Hassrede erkennen und ihr entgegentreten

Gliederung des 90-Minuten-Workshops

1. Vorstellungsrunde (5 Min)

2a. Brainstorming: Was ist Hassrede? (10 Min)

2b. Erläuterung: Was ist historische Hassrede? (5 Minuten)

2c. Vorstellung von konkreten Beispielen (5 Minuten)

3. Wie erkenne ich historische Hassrede? (10 Minuten)

4a. Was kann ich gegen historische Hassrede tun? (10 Minuten)

- Pause -

4b. Wie gehe ich die Gegenrede an? (10 Minuten)

5. Praxis-Übung (20 Minuten)

6. Vorstellung der Ergebnisse (10-15 Minuten)

(Folie 2)

1. Vorstellungsrunde (5 Min)

Wer sind die TeilnehmerInnen und welche Sozialen Medien benutzen sie? (Lehrer ausdrücklich mit in die Vorstellungsrunde aufnehmen!) ***(Folie 3)***

2a. Brainstorming: Was ist Hassrede? (10 Min)

Brainstorming kann je nach Gruppengröße per freiwilliger Wortmeldung oder „reihum" entstehen – es wird wahrscheinlich zu Nennungen aus zwei Gruppierungen kommen: einerseits persönliches Mobbing, andererseits politisch-weltanschauliche Hassrede. Workshop-LeiterInnen sollten die Begriffe jeweils an der Tafel o.Ä. notieren und dabei schon eine optische Trennung zwischen beiden Bereichen einhalten – z.B. mobbing-relevante Begriffe links, politisch-weltanschauliche Begriffe rechts. Es ist möglich, dass die SchülerInnen nur Begriffe des Onlinemobbings nennen, darauf müssen wir vorbereitet sein und ggfs. gezielt steuern.

Zum Ende des Brainstormings Umkreisung beider Begriffswolken, Erläuterung, dass es bei uns nicht um Hassrede als Mobbing geht, das aber dennoch ein wichtiges Thema ist mit dem man sich an Eltern, Lehrer oder an das Bündnis gegen Cybermobbing (http://www.buendnis-gegen-cybermobbing.de/) wenden kann.

Dann Erläuterung: Was ist politisch-weltanschauliche Hassrede? ***(Folie 4)***

> *Hassrede sind alle Ausdrucksformen, die Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus oder andere Formen von auf Intoleranz beruhendem Hass verbreiten, dazu anstiften, sie fördern oder rechtfertigen; einschließlich von Intoleranz, die sich in aggressivem Nationalismus und Ethnozentrismus, der Diskriminierung und*

Feindseligkeit gegenüber Minderheiten, Migrantinnen und Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund äußert.

Diese Definition kommt vom Europarat von 1997, ist also fast 20 Jahre alt.

Im Anschluss diese Definition noch einmal einzeln erklären bzw. erklären lassen: ***(Folie 5, Einzelpunkte erscheinen lassen)***

1. Rassismus: Menschen und Menschengruppen ablehnen aufgrund ihrer Herkunft oder der ihrer Vorfahren
2. Fremdenfeindlichkeit: Menschen ablehnen, die man als nicht zugehörig zur eigenen Bevölkerung empfindet
3. Antisemitismus: die Ablehnung von Menschen, weil sie Juden sind
4. ***(Folie 6)*** Aggressiver Nationalismus: Die Vorstellung, dass das eigene Land besser ist als andere und sich ihnen gegenüber durchsetzen muss – im Gegensatz zu Patriotismus, der nur den Stolz auf das eigene Land meint, aber nicht die Überlegenheit über andere
5. Ethnozentrismus: Darauf verweisen dass das ein recht selten verwendeter Begriff ist – ich musste ihn jedenfalls erst googlen. Ruhig LehrerIn fragen, ob sie es weiß, oder mal raten lassen. Definition: Die Vorstellung, dass die eigenen Haltungen und Gewohnheiten die „richtigen" sind und die von Fremden/Ausländern/Menschen mit Migrationshintergrund „falsch" – als griffiges Beispiel kann man z.B. auch verschiedene umgangssprachliche Begriffe im Deutschen nehmen – fragt mal, wie die SchülerInnen das mittlere Stück vom Apfel nennen, das man für gewöhnlich nicht mitisst – oder das Endstück vom Brot – oder den frittierten Teig mit Marmeladenfüllung. You get the point.
6. Diskriminierung: Die Schlechterbehandlung von Menschen aufgrund von Vorurteilen oder aus Absicht ***(Folie 7)***

Frage: Weil die Definition schon 20 Jahre alt ist, fehlen da noch Gruppen, die auch Opfer von Hassrede werden. Wer? (insbesondere Homosexuelle)

Lernziel: Hassrede im Internet hat eine persönliche, individuelle sowie eine politisch-weltanschauliche Dimension. Wir fokussieren uns in diesem Workshop auf die letztere.

2b. Erläuterung: Was ist historische Hassrede? (5 Min)

Kann durchaus mit einer Fragerunde begonnen werden, ob jemandem im Rund etwas einfällt. Die letztliche Definition müsst ihr aber liefern: ***(Folie 8)***

Historische Hassrede ist der Versuch, menschenfeindliche Äußerungen mithilfe von Argumenten aus der Geschichte zu belegen. Diese Argumente sind meist verfälscht, erfunden oder werden in einen falschen Zusammenhang gestellt.

Diese Definition sollte dann auch irgendwo über dem Rest des Workshops stehen – z.B. auf der Tafel oder einem Whiteboard oder was auch immer. Mit dieser Definition könnt ihr direkt auf die Beispiele übergehen.

2c. Vorstellung von konkreten Beispielen (5 Minuten)

Die Beispiele ***(Folien 7-9)*** werden in diesem Kontext nur benutzt, um dem SchülerInnen zu verdeutlichen, worum es bei dem Thema geht. Die Beiträge sollten vorgelesen werden, von den WorkshopleiterInnen oder dem Lehrpersonal, nicht den Schülern (um keine „Rollenspielsituation" entstehen zu lassen)

3. Wie erkenne ich historische Hassrede? (10 Minuten)

Folie 12 zeigt diese vier Punkte an, es geht also um inhaltliche Analyse:

1. Welche Absicht verfolgt die Person?

2. Welche Argumente benutzt die Person für ihre Absicht?

3. Welche historischen Argumente benutzt die Person?

4. Um welche Zeit in der Geschichte geht es dabei?

Folien 11-13 zeigen noch einmal dieselben Beiträge an, anhand der Beiträge werden jeweils die vier Fragen beantwortet:

Folie 13 (Dresden):

1. Die Absicht ist, von der deutschen Schuld im Zweiten Weltkrieg abzulenken und die Bombardierung Dresdens als besonders schlimm darzustellen
2. Als Argumente werden hohe Opferzahlen genannt, dass Dresden eine Lazarettstadt gewesen sei ohne Militär und dass in der Stadt Flüchtlinge gelebt hätten
3. Analog zu 2), Falsifizierende Einordnung kann ruhig gegeben werden: Zwar gab es in Dresden auch Flüchtlinge, aber nicht so viele. Auch starben dort zwar viele Menschen, aber eher 20.000 als 250.000, außerdem war die Stadt militärisch wichtig
4. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Folie 14 (Wirtschaftswunder)

1. Keine weitere Zuwanderung und geschlossene Grenzen für Deutschland
2. Die Person will zeigen, dass Deutschland auch ohne AusländerInnen und Globalisierung erfolgreich und wohlhabend sein kann
3. Das Argument ist, dass es in der Vergangenheit schon ohne Ausländer funktioniert habe, also würde es heute auch gehen
4. Um das „Wirtschaftswunder der 60er, 70er" (hier ruhig ein bisschen anbringen was für ein Blödsinn das schon ist)

Folie 15 (Rheinwiesenlager/Israel):

Kontext des Beitrages: Anlässlich des Gedenkens an die Novemberpogrome/Reichspogromnacht am 9. November

1. Die Absicht ist, von der Schuld der Deutschen im Nationalsozialismus abzulenken und Israel als Feind darzustellen

2. Die Argumentation ist, dass gegen Deutsche auch Verbrechen begangen wurden und heute ähnliche Verbrechen von Israel begangen würden
3. Die historischen Argumente betreffen die Vertreibungen und Tötungen von Deutschen in Osteuropa und den vermeintlichen Massenmord in den Rheinwiesenlagern
4. Um die Endphase des Zweiten Weltkriegs, 1945

4a. Was kann ich gegen historische Hassrede tun? (10 Minuten)

Frage in den Raum stellen, auf Rückmeldungen warten – durchaus auch erklären (wenn es aufkommt), dass es Dinge gibt, deren Äußerung in Deutschland angezeigt werden kann. Generell aber SchülerInnen zum Thema Gegenrede lenken.

1. Was ist in Deutschland illegal? – Volksverhetzung, Holocaustleugnung, Beleidigung (muss man aber anzeigen, Polizei wird nicht von selbst tätig)
2. Man kann Kommentare und Tweets bei Facebook und Twitter melden – nach Erfahrungen der SchülerInnen mit diesem Instrument fragen! Grundsätzlich: es wird sehr wenig gelöscht
3. Man kann gegenreden – also sich dem Hass im Netz entgegenstellen, dagegen argumentieren, eine andere Meinung vertreten

Warum Gegenrede? Was ist das Ziel? (Frage in den Raum stellen) Falls kein Input kommt warum man Hassrede nicht einfach für sich stehen lassen soll, ruhig in die Lebenswelt der SchülerInnen gehen – was passiert, wenn niemand was sagt, wenn Leute ständig alle anderen beleidigen? Klima in der gesamten Klasse wird miserabel, Beleidigungen nehmen zu, normale Verständigung wird irgendwann unmöglich. Genauso ist es bei Hassrede im Netz: Wenn immer nur und unwidersprochen die reden, die damit Hass verbreiten, dann führt das dazu, dass sich Hass weiter in der Gesellschaft verbreitet und wir nicht mehr normal miteinander reden.

Es führt außerdem dazu, dass das Sagbare immer weiter ausgedehnt wird: Wenn viele Menschen unwidersprochen Sachen sagen, die falsch und bösartig sind, nimmt man sie irgendwann als normal an – dann kommen wieder Neue, die noch schlimmere Dinge sagen etc pp.

4b. Wie gehe ich Gegenrede an? (10 Minuten)

Rückgriff auf Punkt 5: Wir wissen schon, wie wir historische Hassrede erkennen – doch das ist ja erst der erste Schritt – wie gehen wir nun die Gegenrede an? Wie stellen wir uns dem Hass entgegen?

1. Wir suchen uns die geschichtlichen Argumente der Hassrede heraus
2. Wir recherchieren zu den geschichtlichen Argumenten im Internet
3. Wir schreiben einen Kommentar als Gegenrede

Die einzelnen Punkte:

1. Wie finden wir die geschichtlichen Argumente heraus?

1. Nach Personennamen oder Begriffen suchen, die wir aus der Geschichte/dem Geschichtsunterricht kennen

2. Redewendungen wie „Nach 70 Jahren“ oder „Das kennen wir von früher“ oder anderen Anzeichen von einem Rückgriff auf die Vergangenheit suchen

3. Welche Behauptungen werden über die Vergangenheit aufgestellt?

2. Wie und wo recherchieren wir die Richtigkeit oder Falschheit der geschichtlichen Argumente? (Als Frage in den Raum) ***(Folie 16)***

1. Erst einmal googlen – Überblick verschaffen

2. Gute Überblicksquellen sind: Wikipedia, LeMO, bpb.de (***Folien 17-19***, jeweils kurz Bedienungsweise erläutern)

3. Gucken, ob auf GeschichtsCheck.de schon ein Artikel zum Thema steht – ansonsten über das Frageportal stellen! ***(Folie 20)***

4. Unserem Twitter- oder Facebook-Account schreiben, wir versuchen immer schnell zu antworten

5. Aufpassen, was seriöse und unseriöse Seiten sind ***(Folie 21),*** Beispiele auf ***Folien 22-24***, ruhig die SchülerInnen erklären lassen woran sie die Unseriosität der Seite erkennen – gerade beim letzten Beispiel ist das aber schwer, da durchaus offensiv die Waffen strecken und sagen dass wir ihnen in 90 Minuten keine Medienkompetenz beibringen können [hier wissend schelmisch zu LehrerIn blicken] und es im konkreten Fall vielleicht sicherer ist, sich erst einmal an die etablierten Links zu halten) ***(Folie 25)***

3. Wie schreiben wir einen Kommentar als Gegenrede?

1. In Stichpunkten notieren, wo der Ursprungskommentar falsch liegt

2. Notieren, warum der Ursprungskommentar diese falschen Argumente benutzt

3. Beides zusammenschreiben und ausformulieren – dabei auf Umgangsformen achten. Hass mit Hass und Beleidigungen zu beantworten führt nicht weiter

5. Praxis-Übung (20 Minuten) ***(Folie 26)***

Gruppenarbeit zu 4-5 SchülerInnen, jeweils ein Beispiel der historischen Hassrede pro Gruppe, abarbeiten anhand der Fragen:

Welche Absicht verfolgt die Person?

1. Welche historischen Argumente benutzt sie?
2. Um welche Zeit und welches Thema der Geschichte geht es dabei?

Danach:

1. Recherche der richtigen Zusammenhänge im Internet (siehe 5.)

2. Zusammenstellung der Gegenrede in Stichpunkten

3. Formulierung einer Gegenrede-Antwort für Social Media

Während er Gruppenarbeit sollten die Workshop-LeiterInnen stetig zwischen den Gruppen pendeln, als AnsprechpartnerIn bereitstehen und Hilfestellung geben, wo benötigt.

6. Vorstellung der Ergebnisse (10-15 Minuten) ***(Folie 27)***

Die Gruppen sollten ihren Weg aus der Praxis-Übung erklären, also zunächst ihre Analyse des jeweiligen Beispiels, dann wo und wie sie recherchiert haben und am Ende ihre formulierte Antwort vorstellen.

Anlage 4: Arbeitsblätter für die Workshops

Gruppe 1

GeschichtsCheck

Schulischer Workshop „Hass im Netz entgegentreten“

Historische Hassrede ist der Versuch, menschenfeindliche Äußerungen mithilfe von Argumenten aus der Geschichte zu belegen. Diese Argumente sind meist verfälscht, erfunden oder werden in einen falschen Zusammenhang gestellt.

Verfassen von Gegenrede zu historischer Hassrede

Leitfragen:

1. Welche Absicht verfolgt die Person?
2. Welche historischen Argumente benutzt sie?
3. Um welche Epoche und welches Thema der Geschichte geht es dabei?
4. Welche Informationen finden sich – auf seriösen Seiten – dazu im Internet?

Arbeitsaufgabe:

5. Was würdet ihr antworten?

Wenn ich das schon wieder lese, die Türken hätten das Wirtschaftswunder geschafft! Deutschland hat sich nach dem Krieg selbst wieder aus dem Sumpf gezogen, unsere Omas und Opas haben das Land wiederaufgebaut, nicht irgendwelche Hilfsarbeiter aus Anatolien. Erst als es Deutschland wieder gut ging kamen die, und schon ging die Arbeitslosigkeit hoch.

Gruppe 2

GeschichtsCheck

Schulischer Workshop „Hass im Netz entgegentreten“

Historische Hassrede ist der Versuch, menschenfeindliche Äußerungen mithilfe von Argumenten aus der Geschichte zu belegen. Diese Argumente sind meist verfälscht, erfunden oder werden in einen falschen Zusammenhang gestellt.

Verfassen von Gegenrede zu historischer Hassrede

Leitfragen:

1. Welche Absicht verfolgt die Person?
2. Welche historischen Argumente benutzt sie?
3. Um welche Epoche und welches Thema der Geschichte geht es dabei?
4. Welche Informationen finden sich – auf seriösen Seiten – dazu im Internet?

Arbeitsaufgabe:

5. Was würdet ihr antworten?

Irgendwann reicht es, der Krieg ist schon 70 Jahre her! Kein anderes Land muss sich immer noch dafür entschuldigen, was in seiner Vergangenheit passiert ist. Ich fühle mich nicht schuldig. Erst recht nicht, wenn man daran denkt, was andere so getan haben. Rheinwiesenlager, Dresden 45, lauter Kriegsverbrechen an Deutschen über die wir nicht reden dürfen, weil die Geschichte von den Siegern geschrieben wird!

Gruppe 3

GeschichtsCheck

Schulischer Workshop „Hass im Netz entgegentreten“

Historische Hassrede ist der Versuch, menschenfeindliche Äußerungen mithilfe von Argumenten aus der Geschichte zu belegen. Diese Argumente sind meist verfälscht, erfunden oder werden in einen falschen Zusammenhang gestellt.

Verfassen von Gegenrede zu historischer Hassrede

Leitfragen:

1. Welche Absicht verfolgt die Person?
2. Welche historischen Argumente benutzt sie?
3. Um welche Epoche und welches Thema der Geschichte geht es dabei?
4. Welche Informationen finden sich – auf seriösen Seiten – dazu im Internet?

Arbeitsaufgabe:

5. Was würdet ihr antworten?

Daran sieht man mal, dass der Islam total rückständig ist. Seit den 50er Jahren wohnen Türken in Deutschland und schon damals konnten sie nicht akzeptieren, dass wir hierzulande auch Schwule und Lesben tolerieren. Leben und leben lassen, so haben wir das hier immer gehandhabt.

Gruppe 4

GeschichtsCheck

Schulischer Workshop „Hass im Netz entgegentreten“

Historische Hassrede ist der Versuch, menschenfeindliche Äußerungen mithilfe von Argumenten aus der Geschichte zu belegen. Diese Argumente sind meist verfälscht, erfunden oder werden in einen falschen Zusammenhang gestellt.

Verfassen von Gegenrede zu historischer Hassrede

Leitfragen:

1. Welche Absicht verfolgt die Person?
2. Welche historischen Argumente benutzt sie?
3. Um welche Epoche und welches Thema der Geschichte geht es dabei?
4. Welche Informationen finden sich – auf seriösen Seiten – dazu im Internet?

Arbeitsaufgabe:

5. Was würdet ihr antworten?

Es gibt in Deutschland eine Sprachpolizei, die entscheidet, welche Wörter man sagen darf und welche nicht. Ich esse weiter mein Zigeunerschnitzel, das war immer ein positives Wort für dieses fremde, lebenslustige Volk! Und „Neger“ heißt auch nur Schwarzer, und das soll jetzt plötzlich rassistisch sein? Jahrhundertelang haben wir Afrikaner so genannt und es war allen recht!

Gruppe 5

GeschichtsCheck

Schulischer Workshop „Hass im Netz entgegentreten“

Historische Hassrede ist der Versuch, menschenfeindliche Äußerungen mithilfe von Argumenten aus der Geschichte zu belegen. Diese Argumente sind meist verfälscht, erfunden oder werden in einen falschen Zusammenhang gestellt.

Verfassen von Gegenrede zu historischer Hassrede

Leitfragen:

1. Welche Absicht verfolgt die Person?
2. Welche historischen Argumente benutzt sie?
3. Um welche Epoche und welches Thema der Geschichte geht es dabei?
4. Welche Informationen finden sich – auf seriösen Seiten – dazu im Internet?

Arbeitsaufgabe:

5. Was würdet ihr antworten?

Wenn Wahlen etwas ändern würden, wären sie längst verboten. Wir sind in Deutschland eh nicht frei, sondern seit 1945 von den Amis besetzt. Sonst hätten wir einen Friedensvertrag und eine Verfassung und nicht nur dieses „Grundgesetz“. Und was wir mal an letzten Resten von Freiheit hatten, hat uns die Europäische Union auch noch weggenommen.